



TRIANGEL

Zeitschrift der Clara-Schumann-Musikschule Nr. 1 April 2005
Landeshauptstadt Düsseldorf

Statt Tonhallentag:

1. Musikschulsommer

Internationale Begegnung:

Guangzhou-Düsseldorf

Schulkooperationen:

Humboldt Gymnasium

Veranstaltungskalender April - Juli 2005



Städtischer Musikschuldirektor

Sie haben die allererste Ausgabe TRIANGEL, der Zeitung der Clara-Schumann-

Musikschule, in der Hand. Ich freue mich sehr, Sie mit unserer TRIANGEL auf Interessantes an der Musikschule aufmerksam machen zu können und Ihnen einen Einblick in das intensive Musikschulleben der über 6.000 SchülerInnen sowie der fast 180 Lehrkräfte zu ermöglichen.

Es ist der Wunsch der Musikschulleitung und der Redaktion, hier unterhaltsame und informative Beiträge über die Begegnungen, die Aktivitäten im Alltag und die Auszeichnungen unserer Musikschule zu präsentieren. Darüber hinaus wollen wir über unsere aktuellen und zukunftsweisenden musikpädagogischen Projekte berichten. Ein besonderer Teil der ersten Ausgabe ist dem Musikschulveranstaltungsplan von April bis Juli 2005 einschließlich der Sonderveranstaltungen des „1. Musikschulsummers“ mit

dem 3. deutschen Musikschultag gewidmet.

Die Redaktion interessiert sich sehr für Ihre Meinung zu unserer ersten Ausgabe der TRIANGEL: Schreiben oder mailen Sie uns, sagen Sie uns, was Sie bewegt, was Ihnen gefällt oder nicht gefällt.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Autoren der zahlreichen Artikel sowie an das Redaktionsteam für die kreative und unermüdliche Pionierarbeit bei der Zusammenstellung dieser ersten Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen spannende Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Haseley

TRIANGEL

Zeitung der Städtischen Clara-Schumann-Musikschule	Veranstaltungskalender: Bernd Zingsem	Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder
Auflage: 6.000 erscheint halbjährlich	Titelfoto: Sonja Frings Das Gebäude Prinz-Georg-Strasse 80	
Redaktion: Bernd Zingsem (verantwortlich), Rainer Templin, Claus Minwegen, Julianne Ebener, Margret v Conta	Gestaltung/Layout: Margret v Conta Druck: H. von Ameln, Ratingen	

Redaktionsschluss
für die Ausgabe 2.2005:

Freitag, der 17. Juni 2005

Manuskripte/Fotos an:
Bernd Zingsem
Prinz-Georg-Straße 80

Telefon: 89 -2 74 22 Fax: 89 -2 74 99
bernd.zingsem@stadt.duesseldorf.de

Editorial		
Grußwort von Peter Haseley	2	
Musikschulsummer und Dt. Musikschultag	4	
Das Programm	5	
Wettbewerbe		
2. Gerd-Högener Wettbewerb	8	
„Claras zarte Saiten“ gewinnen 1. Preis	9	
Ergebnisse von Jugend musiziert	38	
Schulkooperationen		
Offene Ganztages-Schule	10	
... und Geige ist der Hama	11	
Humboldt Gymnasium	13	
Internationale Begegnungen 2004		
Düsseldorf Percussion in Danzig	15	
Austausch mit Guangzhou, China	18	

Veranstaltungskalender		
April bis Juli 2005	19	
Ensembles		
40 Flöten	24	
25 Jahre Kammerchor	25	
Jugendblasorchester in Norderney	27	
Musik(K)üsseKinder	28	
Die Seite von und für Musik(K)üsse Kinder		
Ensemble-Übersicht	30	
ab 6 Spieler		
Verein der Freunde und Förderer	32	
Bezirke stellen sich vor	33	
Bezirk 10		
Ansprechpartner		
- im Stadtbezirk	34	
- in der Schulleitung	36	
Wir über uns	36	
Veränderungen im Kollegium		
Impressum	2	

Unser erster Musikschulsommer und „Deutscher Musikschultag“

In diesem Jahr kann es
keinen Tonhallentag
 wegen der Umbauarbeiten der Tonhalle geben.

Seit beinahe 25 Jahren präsentiert die Clara-Schumann-Musikschule der Düsseldorfer Bevölkerung die Ergebnisse ihrer musikpädagogischen Arbeit im Rahmen des Tonhallentages. Dieser Tag, der für viele Zuhörer und Mitwirkende gleichermaßen ein ganz besonderer Musikerlebnistag ist, mit Gelegenheit zum Mittanzen und -singen, Instrumente ausprobieren und Zuhören, kann in diesem Jahr wegen der umfangreichen Renovierungsarbeiten in der Tonhalle nicht stattfinden.

Auch wenn wir darüber natürlich ein wenig traurig sind und gespannt auf die Fertigstellung der Tonhalle warten, so freuen wir uns doch, dass in den hervorragenden Räumlichkeiten im zentralen Musikschulgebäude auf der Prinz-Georg-Straße die Möglichkeit besteht, wenn auch nicht alle Veranstaltungen an einem Tag, so doch in drei intensiven Wochen mit Klassenvorspielen, Mitmachaktionen, Workshops, Vorträgen und Konzerten der großen Ensembles das vielfältige Angebot der Musikschule vorzustellen. Auf den folgenden drei Seiten finden Sie und ihr das Programm der einzelnen Wochen, beginnend mit dem Gerd-Högener-Wettbewerb am Samstag, 28. Mai.

2. Gerd-Högener Wettbewerb

Wertungsspiele am 28. Mai 2005 in der Prinz-Georg-Straße 80
 Udo-van-Meeteren-Saal und Kammermusiksaal

29.5.05 Sonntag, 11.00 Uhr
„Gerd-Högener“ Preisträgerkonzert
 Es spielen alle PreisträgerInnen beider Altersgruppen
 → Musikschulzentrale
 Udo-van-Meeteren-Saal

2. Gerd-Högener Wettbewerb
 28./29. Mai

Vokaltag:
 4. Juni

Grundstufentag:
 5. Juni

Zupfertag:
 11. Juni

Instrumentenwerkstatt

Mittanz Aktionen

Bücherbummel auf der Kö
 12. Juni

Percussion Tag:
 18. Juni

Deutscher Musikschultag
 18. Juni

Wer gerne singt, wird am Vokaltag am 4. Juni genauso ein passendes Angebot finden, wie unsere jüngeren SchülerInnen am Grundstufentag am 5. Juni, oder alle Freunde der Zupfinstrumente am 11. Juni, wenn Gitarre, Mandoline und Harfe und so manches andere Zupfinstrument in Konzerten und Workshops vorgestellt werden und ausprobiert werden können. Als Erweiterung der Räumlichkeiten wird ab Anfang Juni auf dem Hofgelände der Musikschule ein großes Zelt aufgebaut sein, in dem z.B. die Instrumentenwerkstatt und einige Mittanzaktionen stattfinden werden. Unsere Bitte an alle Autofahrer, in dieser Zeit für das eingeschränkte Angebot an Parkplätzen Verständnis zu haben.

Im gleichen Zeitraum veranstalten die Düsseldorfer Buchhändler und Verlage den schon traditionellen „Bücherbummel auf der Kö“, an dem auch in diesem Jahr wieder am Sonntag, 12 Juni, zwischen 11.00 und 20.00 Uhr die Bands und Blsorchester der Musikschule teilnehmen.

Abschluss des Musikschulsommers bildet der „Percussionstag“ mit einem Konzert des Ensembles „Düsseldorf Percussion“ am 18. Juni. Dies ist gleichzeitig auch der „Deutsche Musikschultag“, dessen Motto „Musik verbindet“ sich auch in der ungeheuren Vielfalt der Veranstaltungen zeigt.

Allen Mitwirkenden und Besuchern wünschen wir gleichermaßen drei auf- und anregende Musikwochen, mit vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen.



Das Programm

		wann	wo
Samstag	2. Gerd-Högener Wettbewerb Wertungsspiele	28. 5.	ab 10 KS, U
Sonntag	2. Gerd-Högener Wettbewerb Preisträgerkonzert	29. 5.	11 U
Montag	Klassenvorspiele Nowak-Witteler: Klavier Schumacher/Kinast: Flöten, Gitarre	30. 5.	17 K 19 K
Dienstag	Klassenvorspiele Karrasch: Klavier Kloesges/Maxelon: Klavier, Cello	31. 5.	17 K 19 K
Mittwoch	Klassenvorspiel von Marschall: Kammermusik	1. 6.	19 K
Donnerstag	Klassenvorspiel Ozeki: Violine Michel/Hotz: E-Bass, Kontrabass	2. 6.	17 K 19 K
Freitag	Klassenvorspiel Yamamoto: Klavier	3. 6.	17 K
	Viva la Banda II Juniorblasorchester Leitung: Nicolao Valiensi	18	U
Samstag	Vokaltag „Bei uns kann jeder singen!“	4. 6.	
	Art der Veranstaltung: - zum Mitmachen ohne Vorkenntnisse* - zum Mitmachen mit Vorkenntnissen* - zum Zuhören ohne Voranmeldung Anmeldung bei Rainer Templin: 89-2 74 26		
	Vortrag: Stimmphysiologie	13	L
	Konzert: Gesang-SchülerInnen	14	K
	Gesangunterricht kennenlernen	14	3. E
	Probe: Chor-Atelier „Romantische Chormusik“	14-18	U

Prinz-Georg-Straße 80: Musikschulzentrale

K: Kammermusiksaal E: Etage
 U: Udo-van-Meeteren-Saal F: Foyer
 Z: Zelt L: Raum 110

o	Vortrag: Stimmphysiologie	15	L
o	Konzert: Gesang-SchülerInnen	15	S
o	Gesangunterricht kennenlernen	15	3. E
o	Offenes Singen	16	K
o	Gesangunterricht kennenlernen	16	3. E
o	Vortrag: Stimmphysiologie	16	L
o	Konzert: Gesang-SchülerInnen	17	K
o	Konzert: Chor-Atelier „Romantische Chormusik“ gemeinsam mit dem Kammerchor Leitung: Günther Cellarius	19	U
	Sonntag Grundstufentag 5. 6. Der Tag für die jungen SchülerInnen		
	Instrumentenwerkstatt Instrumente bauen und spielen	10-13	Z
	Wie klingt denn das? Streichen, zupfen, blasen... Instrumente zum Begreifen	11-14	3. E
	Musikquiz	10-14	F
	Zirkus Clarischumi Eine musikalische Zirkusvorstellung von Kindern für Kinder	11-12	U
	Bis die Sohle fällt vom Schuh... Tänze zum Zuschauen & Mitmachen	14-15	Z
	Projektaufführung Geisterstunde auf Schloss Eulenstein Kinder- und Mädchenchor Leitung: Justine Wanat	16	U

Für die so gekennzeichneten Veranstaltungen bitten wir Sie, **kostenlose Eintrittskarten** jeweils in der Vorwoche bis Freitag im Sekretariat der Musikschule **abzuholen**

1. Musikschulsommer

wann wo

Montag 6. 6.	Klassenvorspiel Günther-Kirpi/C. Fürst: Klavier, Musikalische Früherziehung	17	K
Dienstag 7. 6.	Klassenvorspiele Sinay/Hilger: Klavier, Klarinette	17	K
Mittwoch 8. 6.	Klassenvorspiele Piechotka/Fröhlich: Klavier, Violine Gängel/Schuld: Trompete, Klavier	17 19	K K
Donnerstag 9. 6.	Klassenvorspiel Voelz: Posaune	17	K
Freitag 10. 6.	Klassenvorspiele E. und C. Minwegen: Flöten, Klavier Dunsche: Klavier	17 19	K K
Samstag 11. 6.	Zupfertag „Von E-Gitarre bis Zupforchester“		
	Gitarrenensembles	10	K
	Suite Royale für Gitarrenensemble von Christoph Kirschbaum Leitung: Martin Wanat, Andreas Koch	12	U
	Blue Note, was ist das? Vorstellung von E-Gitarre & E-Bass	13	U
	Workshop E-Gitarre & E-Bass (mit und ohne Vorkenntnisse)	anschl.	3. E
	Wir, die Kinder von der Richardstrasse Instrumentalklassen der Grundschule Leitung: Andreas Gallmann	15	Z
	Kost & Probe: Gitarrenorchester Leitung: Rainer Kinast offene Probe für GitarrenspielerInnen mit Vorkenntnissen	15 anschl.	K

wann wo

	zum Anfassen: Vorstellung der Zupfinstrumente zum Anfassen und Ausprobieren: Gitarre, Harfe, Mandoline	16.30 anschl.	K 3. E
	Saitenweise Zupfmusik zum Mitzupfen und Zuhören mit dem Gitarrenorchester der Clara-Schumann-Musikschule und dem Düsseldorfer Zupforchester Leitung: Rainer Kinast, Petra Tübben	18	U
Sonntag 12. 6.	Diplome, Kammermusik, Bands auf dem Bücherbummel		
	Verleihung der ECHA - Diplome Festveranstaltung zum Abschluss des 1. Düsseldorfer Ausbildungsgangs "Specialist in Gifted Education". Stadtdirektor Hans-Heinrich Grosse- Brockhoff, Schul- und Kulturdezer- nent der Landeshauptstadt Düssel- dorf Prof. Dr. Franz Mönks, President des European Council for High Ability (ECHA) Dr. Willy Peters, CBO der Radboud Universität Nijmegen Dr. Brigitte Arens, Competence Center Begabtenförderung, Düsseldorf (CCB)	11	U
	Big Bands & Blsorchester siehe Programm Bücherbummel	11-20	Kö
	Kammermusik gespielt von SchülerInnen der Studienvorbereitenden Ausbildung Koordination: Rainer Templin	18	U

wann wo

Montag 13. 6.	Klassenvorspiele Zbick/Birk: Klavier Schubert: Saxophon	17 19	K K
	Music from the global village Die internationale Welt sympho- nischer Blasmusik UHU-Orchester Leitung: Rainer Templin	20	U
Dienstag 14. 6.	Klassenvorspiele Bögner/Hargittay/Kaulmann: Flöten, Klavier, J. Sturtzkopf: Cello	17 19	K K
	Cuban Fantasy Big Band Workshop und Big Band der CSM Leitung: Romano Schubert	19	U
Mittwoch 15. 6.	Klassenvorspiele Janjikopani: Klavier Zimmer/Gesell/Weiß: Cello, Klavier Gitarre	17 19	K K
	Beyond the higher Skies Jugendblasorchester und Let's Tap Moderation: Thomas Schuld Leitung: Diethelm Zuckmantel, Eva Döscher-Steinmaßl	19	U
Donnerstag 16. 6.	Klassenvorspiele Gallmann/Kinast: Gitarre Simon-Zemlicka/Tileva/Yung/Stracke: Klavier, Violine, Querflöte, Oboe	17 19	K K
	Konzert der Streicher Das Junge Orchester, Spielkreise aus Benrath, Eller und der Innenstadt Leitung: Alexander Fröhlich, Christoph Hallek, Sabine Roggel, Barbara Zimmermann-Keßler	18	U

Prinz-Georg-Straße 80: Musikschulzentrale

K: Kammermusiksaal
U: Udo-van-Meeteren-Saal
Z: Zelt
E: Etage
F: Foyer
L: Raum 110

Freitag 17. 6.	Klassenvorspiele: Sommer/Zimmermann-Keßler: Violine, Cello Haseley: Klavier	17 19	K K
	Sinfoniekonzert Das Jugendsinfonieorchester spielt Werke von J.S. Bach, Smetana und Beethoven Leitung: Ernst von Marschall → Humboldt-Gymnasium Pempelforter Straße 40	19	Aula
Samstag 18. 6.	Percussiontag Deutscher Musikschultag		
	„Rhythm Factory“ Werkstattkonzert mit SchülerInnen und LehrerInnen	11	U
	Percussion - Karussell - Drum-Set, Pauken, Stabspiele usw. kennenlernen und ausprobieren - Bongo Combo zum Mitmachen - Wir basteln Instrumente	12 12.30 14	2.+3.E Z Z
	Bongo Combo Session	15	Z
	Düsseldorf Percussion's Schlagwerkstatt Leitung: Mathias Haus	18	U



Der ehemalige Düsseldorfer Oberstadtdirektor und langjährige Vorstandsvorsitzende der Düsseldorfer Volksbühne e.V., Gerd Högener, hat sein Vermögen in eine Stiftung eingebracht, deren Erträge der musikalischen Ausbildung junger Menschen, entsprechend der Satzung des Vereins der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule, dienen sollen.

Um den Namen Gerd Högener lebendig zu halten, vergibt der Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule jährlich einen Gerd-Högener-Preis für herausragende musikalische Leistungen an der Clara-Schumann-Musikschule. In Form eines Wettbewerbs, der in diesem Jahr zum zweiten Mal ausgetragen wird, werden besonders leistungsfähige und leistungsbereite SchülerInnen unserer Musikschule ermittelt und gefördert.

Dieser Preis soll sowohl eine Motivation als auch eine Anerkennung von herausragenden musikalischen Leistungen im Kindes- und Jugendalter darstellen, denn junge Menschen brauchen die positive Rückmeldung aus ihrer Umgebung als Bestätigung ihrer Bemühungen und als Standortbestimmung.

Die Träger rufen die SchülerInnen unserer Musikschule auf, am Wettbewerb teilzunehmen!

Den TeilnehmerInnen des Wettbewerbs wünscht der Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule sowie die Düsseldorfer Volksbühne e.V. ein gutes Gelingen und viel Erfolg.

2. Gerd-Högener Wettbewerb

Wertungsspiele am 28. Mai 2005 in der Prinz-Georg-Straße 80
Udo-van-Meeteren-Saal und Kammermusiksaal

Die Teilnahme am Wettbewerb zur Ermittlung des Gerd-Högener-Preises ist mit einem Programm allein oder mit Begleitung auf allen Instrumenten, die als Hauptfach

bei uns unterrichtet werden, bzw. Gesang, zugelassen. Begleitinstrumente sind Klavier, Cembalo, Gitarre/Laute und Harfe, Akkordeon bzw. Basso Continuo.

Der Wettbewerb wird in zwei Altersgruppen durchgeführt. Alle TeilnehmerInnen einer Altersgruppe werden nach gleichen Maßstäben - unabhängig vom unterschiedlichen Alter - bewertet.

Altersgruppe I
Alle SchülerInnen, die am Stichtag 31.3.2005 nicht älter als 13 Jahre sein werden.

Altersgruppe II
Alle SchülerInnen, die am Stichtag 31.3.2005 nicht älter als 19 Jahre alt sein werden.

Preise und Förderprämien

Für die besten Leistungen werden Preise vergeben. In den Preisen drückt sich die Bewertung der relativ besten Leistungen, bezogen auf die jeweilige Altersgruppe, aus. Für Preise sowie ggfls. Förderprämien stehen insgesamt 4.500 Euro aus der „Gerd-Högener-Stiftung“ und aus dem Vermögen des Vereins der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e.V. zur Verfügung. Die Preise können nach Entscheidung der Jury geteilt werden.

29.5.05 Sonntag, 11.00 Uhr
„Gerd-Högener“ Preisträgerkonzert
Es spielen alle PreisträgerInnen beider Altersgruppen
→ Musikschulzentrale
Udo van Meeteren Saal



Carolin Pyka & Isabelle Funda

Landesmusikfest in Rheine



Julianne Ebener und „Claras zarte Saiten“

Am 10. und 11. Juli 2004 war es endlich wieder so weit! Das Landesmusikfest des Bundes Deutscher Zupfmusiker, diesmal in Rheine, das traditionell alle vier Jahre stattfindet, öffnete seine Tore. Dieses Jahr unter dem Motto: „Zupfmusik plus“. Die ganzen Tage über konnte man dort in der Stadthalle Konzerte besuchen und am Nachmittag einen Wettbewerb für Kinder- und Jugendorchester, bei dem wir mit „Claras zarte Saiten“ natürlich nicht fehlen durften!

Wie vor jedem Wettbewerb und Konzert waren wir aufgeregt, doch das war nichts gegen die Aufregung der Jüngeren. Wir waren die letzten Teilnehmer des Wettbewerbs und spielten uns vorher noch etwas ein.

Nachdem wir von Applaus begleitet die Bühne später wieder verließen, nahmen alle Teilnehmer des Wettbewerbs an einem Workshop teil. Dort spielten Mandolinen, Gitarren und Baglamas (das sind türkische Zupfinstrumente) deutsche und türkische Volkslieder (mit Gesang!). Es war zwar etwas chaotisch, aber sehr lustig. Nach dem Workshop kam auch schon die Verkündung der Gewinner. Aufgeregt saßen wir auf unseren Plätzen und konnten es kaum noch erwarten. Der dritte Platz wurde bekannt gegeben und Jubelschreie waren zu hören - aber nicht von uns. Dann der zweite Platz - wieder nicht wir. Dann waren die beiden ersten Plätze an der Reihe. „Mit 21 von möglichen 25 Punkten: Das Gitarrenorchester Rheine“.

Gewinner:
22 Punkte
von 25 Punkten
„Claras zarte Saiten“

Und dann endlich der eigentliche Gewinner: „Mit 22 von 25 möglichen Punkten unser Gewinner: „Claras zarte Saiten“ aus Düsseldorf.“

Im ersten Moment konnten wir es noch nicht richtig glauben, doch dann war die Freude groß! Jule ging nach vorne und holte die Urkunde und den Preis: Ein Musikworkshop nach Wahl für das ganze Orchester! All die Proben hatten sich wieder einmal gelohnt, und zum zweiten Mal in Folge konnten wir uns gegen die anderen Teilnehmer durchsetzen.

Insgesamt war es ein sehr aufregender und spannender Tag, und wir hatten viel Spaß.

Fotos: Carsten Weiermüller

Petra Zierul

OGaTa = Offene Ganztagsgrundschule in Düsseldorf

Unser Angebot für
13 Grundschulen:

mindestens
1 Mal pro Woche
nachmittags
„Lernwelt Musik“:

Singen & Sprechen
Instrumentalspiel
Instrumenteninfo
Musik & Bewegung
Musikhören
Chor
Tanzen
Spielkreis
Musiktheater

Spätestens seit Beginn des letzten Schuljahrs geistert ein Wort durch die Musikschule: OGATA. Was genau verbirgt sich dahinter und was hat die Clara-Schumann-Musikschule damit zu tun?

Wie aus dem Titel ersichtlich, ist OGATA eine Abkürzung für Offene Ganztagsgrundschule. Gemeint sind die Grundschulen, die ihren Schülern die Möglichkeit bieten, nach dem regulären Unterricht bis zum späten Nachmittag in der Schule betreut zu werden. Finanziert wird die Betreuung der Kinder in der Schule über Mittag und die Wahl zusätzlicher inhaltlicher Angebote am Nachmittag durch Fördermittel des Landes NRW, einkommensabhängige Elternbeiträge und großzügige Eigenleistungen des Schulträgers (Stadt Düsseldorf).

In der Praxis sieht es so aus, dass die SchülerInnen nach dem Unterricht gemeinsam mittagessen und die Hausaufgaben unter Aufsicht erledigen. Anschließend können sie aus einer breiten Angebotspalette verschiedene Arbeitsgemeinschaften auswählen. Nach einer Testphase von drei oder vier Wochen entscheiden sich die Kinder für die Angebote, an denen sie bis zum Ende des Schulhalbjahres regelmäßig teilnehmen möchten. Und genau an diesem Punkt kommt die Clara-Schumann-Musikschule ins Spiel.

Unter dem Titel „Lernwelt Musik“ bietet die Musikschule den Schulen ein Programm an, das zahlreiche Facetten musikpädagogischen Handelns aufzeigt. Es umfasst die Bereiche Singen und Sprechen, Elementares Instrumentalspiel und Instrumenteninformation, Musik und Bewegung/Tanz und Musikhören als Bausteine eines vielseitig geprägten Musikunterrichtes. Es ist auch möglich, der Arbeitsgemeinschaft einen inhaltlichen Schwerpunkt

zu geben durch Angebote wie Kinderchor, Tanzen, elementarer Perkussionsspielkreis oder Musiktheater.

Im laufenden Schuljahr sind es dreizehn der vierundzwanzig teilnehmenden Grundschulen, die als Kooperationspartner der Musikschule und des Fördervereins auftreten und das Angebot wahrnehmen. Diese Schulen bieten ihren Schülern mindestens einmal in der Woche die Teilnahme an einem Musikangebot. Praktisch bedeutet es, dass unterrichtserfahrene Musikpädagogen der Musikschule in die Schule fahren, um dort mit den Kindern auf vielfältige Weise zu musizieren, zu singen und zu tanzen, sie zu musikalischem Handeln anzuregen. Kinder aller Klassenstufen kommen auf diese Art mit Musik in Verbindung und erleben sich und andere vielleicht erstmalig im musikalischen Wirken.

Die inhaltliche Gestaltung des Musikangebotes wird zwischen der Schule, der Musikschule und den verantwortlichen Lehrkräften abgesprochen. Thematische Schwerpunkte, die im laufenden Schuljahr unterrichtet werden, sind die Ausbildung in der musikalischen Grundausbildung, das Instrumentenkarussell, Tanzprojekte und instrumentaler Klassenunterricht.

An einigen Schulen ist es üblich, die Ergebnisse der Arbeit am Ende eines Schulhalbjahres einer breiteren Öffentlichkeit, in der Regel den anderen SchülerInnen, LehrerInnen sowie interessierten Eltern zu präsentieren. Das ist für die Kinder eine aufregende Sache, auf die sie mit Eifer hinarbeiten und deren Gelingen sie mit Stolz erfüllt, es motiviert sie, weiter zu machen. Schulinterne Veranstaltungen wie Sommerfeste oder Weihnachtsfeiern sind darüber hinaus für die Kinder ein willkommener Anlass, ihre in der Arbeitsgemeinschaft Musik erworbenen Fähig-

keiten und Fertigkeiten einzubringen und einem Publikum zu zeigen. Ganz nebenbei legen sie Zeugnis ab über die gelungene Zusammenarbeit zwischen Schule und Musikschule. Die Entwicklung in den nächsten Jahren wird eine Zunahme weiterer OGATAs mit sich bringen. Es ist eine Herausforderung für die Musikschule, möglichst viele von ihnen als Kooperationspartner zu gewinnen, um zahlreichen Kindern Musik nahe bringen zu können. Die Kinder haben ein Recht darauf, dass wir diesem ihrem ureigensten Bedürfnis zu singen, zu spielen und zu tanzen Rechnung tragen. Eine spannende Aufgabe, der wir uns gerne stellen wollen.

Musikfachgeschäft für Blasinstrumente

Ralf Radermacher

Metall und Schlaginstrumentenbau-Meister

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Ankauf · Verkauf · Miete
Neubau · Mietkauf
Werkstatt · Außendienst

Alle Reparaturen von Metall-, Schlag und Holzblasinstrumenten

Ralf Radermacher
Metall- und Schlaginstrumentenbau-Meister
Eickener Straße 353
41063 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 20 08 68
Fax 0 21 61 / 20 66 16
eMail: rarak@t-online.de

R. Radermacher & W. Loos
Metall- und Schlaginstrumentenbau-Meister
Am Berndorfer Tor 1
34497 Korbach
Tel. 0 56 31 / 92 08 88
Fax 0 56 31 / 92 08 87
eMail: ralo@t-online.de

www.radermacher-blasinstrumente.de



Rolf Kessler

...und Geige ist der Hama

kostenloser
Instrumental-
unterricht
für das
2. und 3. Schuljahr
an 4 Standorten
in NRW

Wie bringt man einen achtjährigen Grundschüler aus Düsseldorf-Eller zu dieser ungewöhnlichen Aussage? - Man braucht offizielle Unterstützung, Idealisten, starke Fachkräfte, Sponsoren, viel Bereitschaft auf allen Seiten und Glück.

Die Idee wurde im November 2001 in einem Treffen der Landesverbände des LVdM (Landesverband der Musikschulen) und des vds (Verband deutscher Musiklehrer) geboren: An vier Standorten in NRW sollte für alle SchülerInnen der 2. und 3. Schuljahre kostenloser Instrumentalunterricht durch Fachleute der Musikschule in enger Kooperation mit GrundschullehrerInnen erteilt werden.

Einer dieser Standorte ist die Landeshauptstadt, in der seit dem Schuljahr 2002/03 sechs engagierte Fachkräfte der Clara-Schumann-Musikschule mit den LehrerInnen der Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße erfolgreich zusammenarbeiten.

Für alle Kinder der 2. und 3. Schuljahre wird im Rahmen der vorgegebenen Stundentafel ein musizierpraktisches Angebot gemacht. Der Unterricht findet in gleich großen klassenübergreifenden Lerngruppen (etwa 25

Kinder) statt und umfasst im 1. Halbjahr eine, im 2. - 4. Halbjahr zwei Wochenstunden.

Im 1. Halbjahr lernen die SchülerInnen im Instrumentenkarussell Streichinstrumente, Gitarre und Blockflöte kennen. Ab dem 2. Halbjahr erhalten sie dann zwei Stunden wöchentlich Unterricht auf „ihrem“ Instrument in der Großgruppe.



... und jetzt die Streicher

reichen „Musik hören“ und „Musik umsetzen“. Somit haben alle SchülerInnen drei Stunden Musikunterricht pro Woche.

Im 4. Schuljahr können die Kinder den Unterricht freiwillig fortsetzen. Von diesem Angebot machen im laufenden Schuljahr 65% der Viertklässler Gebrauch.

Uns ist es wichtig, dass die zahlreichen positiven Effekte eines qualifizierten Instrumentalunterrichts nicht nur Kindern aus privilegierten sozialen Verhältnissen zugute kommen. Deshalb ist der Instrumentalunterricht kostenlos und es findet keine Auswahl nach Geldbeutel oder Interesse der Eltern statt.

Zu Beginn wurde das Projekt durch das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes



Vormachen -



- oder selber lesen?



Aber immer sehr konzentriert!

Nordrhein-Westfalen finanziert. Mittlerweile ist die Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße Offene Ganztagschule und kann diesen zentralen Baustein des Schulprogramms aus dem Ganztagsbudget bezahlen.

Die Instrumente wurden mit Eigenmitteln der Musikschule (Leihinstrumente), mit Mitteln des Fördervereins der Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße und durch die großzügige Hilfe weiterer Sponsoren (Henkel, Sparkasse ...) beschafft.

Die Effekte für das Leben der Kinder sind vielfältig: Erhöhung der Ausdauer, Stärkung der Frustrationstoleranz und des Selbstbewusstseins, Ich-Stärkung, Gewaltprävention, Erhöhung von Toleranz und Verantwortungsbewusstsein, ...

Die Auswahl der Inhalte, Methoden und des Instrumentariums wird von den am Projekt beteiligten Lehrkräften der Grundschule und der Musikschule in enger Anlehnung an den Bereich „Musik machen“ des Lehrplans für die Grundschulen vereinbart und entwickelt; dabei kommen auch allgemeine Unterrichtsthemen zum Tragen.

Die musikalischen Wünsche und Vorlieben der Kinder werden abgefragt und wenn möglich berücksichtigt.

Mittlerweile haben sich feste Spielanlässe wie Weihnachtsfeier und Einschulung etabliert, bei dem unsere Orchester die Zuhörerschaft stark beeindruckt.

Indem wir Grenzen überschreiten und uns annähern, reißen wir die nutzlosen Barrieren zwischen „Vormittagsmusik“ und „Nachmittagsmusik“ ein, profitieren von den Kenntnissen, Erfahrungen und Beziehungen des jeweils Anderen und erreichen somit mehr für unsere SchülerInnen.

Wilfried Steinmaßl

Allgemein bildende Schule + Musikschule + Musikhochschule:

MUSIKplus – ein Kooperationsprojekt dreier Institutionen

Seit zwei Jahren gibt es in Düsseldorf eine Kooperation zwischen dem Humboldt-Gymnasium, der Clara-Schumann-Musikschule und der Robert-Schumann-Musikhochschule: Das Ergebnis nennt sich MUSIKplus.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Humboldt-Gymnasium und der Clara-Schumann-Musikschule hat Tradition; in der Vergangenheit gab es mehrfach gemeinsame Musiktheaterprojekte. MUSIKplus ist jedoch etwas anderes – nicht nur, weil hieran auch die Robert-Schumann-Musikhochschule beteiligt ist, sondern weil das Konzept tiefer in den Unterrichtsalltag eindringt.

Worum geht es dabei? Im gymnasialen Angebot der Stadt Düsseldorf fehlte früher eine Schule, die sich sowohl zur breiten als auch zur spezifischen För-

Das Keyboardensemble



Klarinetten

derung musikalisch begabter Kinder in besonderer Weise anbietet. Das Humboldt-Gymnasium hat sich zum Ziel gesetzt, als „Gymnasium mit musikalischem Schwerpunkt“ diese Lücke zu schließen und dabei die Vorteile, die die Kooperation dreier so unterschiedlicher Partner wie allgemein bildender Schule, Musikschule und Musikhochschule bieten kann.

Das MUSIKplus-Konzept setzt im zweiten Halbjahr des 5. Schuljahres an, wenn die Schüler sich an ihrer neuen Schule eingelebt haben. Von den drei Musikstunden, die die Fünftklässler erhalten, werden zwei wie bisher im Klassenverband erteilt. Für die dritte Musikstunde werden Differenzierungsgruppen eingerichtet. Die Schüler können wählen, ob sie ein Instrument neu erlernen, ein Instrument, für das sie bereits Unterricht erhalten, im Ensemble spielen oder



sich speziellen Aspekten des Fachs in Schwerpunktkursen zuwenden wollen. Dabei ist beabsichtigt, Schüler in ihrer gewohnten Umgebung und möglichst im Rahmen des regulären Stundenplanes an ein Instrument heranzuführen und ihnen von Beginn an gemeinschaftliches Musizieren zu ermöglichen.



Celli einer Streicher-Klasse

Der neu einsetzende Instrumentalunterricht, der den regulären Musikunterricht der Schule also nicht ersetzt, sondern ergänzt, wird von Lehrkräften der Musikschule und fortgeschrittenen Studierenden des Studiengangs Musikpädagogik der Musikhochschule unter fachdidaktischer Betreuung erteilt. Er umfasst zwei Wochenstunden an verschiedenen Tagen. Wer dieses Angebot nutzt, hat also eine zusätzliche Unterrichtsstunde. Während der Unterricht für die verschiedenen Streichinstrumente von vornherein in einer gemeinsamen Gruppe erfolgt, sieht das Konzept für Blasinstrumente wegen deren Heterogenität je eine Wochenstunde in einer Kleingruppe und eine in einem gemischten Ensemble vor. In den Kleingruppen sind also drei bis vier Kinder, die dasselbe Blasinstrument erlernen, unter sich, im Ensemble erleben sie das gesamte Klangspektrum.

Das Interesse der Schülerschaft am Instrumentalunterricht ist erfreulich groß, die Bereicherung des schulischen Musiklebens unverkennbar. Die Stadt Düsseldorf unterstützt das Kooperationsprojekt mit finanziellen Mitteln, ohne die vor

allem die Bereitstellung geeigneter Leihinstrumente nicht möglich wäre. Natürlich erfordert ein Projekt wie dieses schon allein, um die vielfältigen organisatorischen Probleme zu meistern, große Anstrengungsbereitschaft von allen Seiten. Dass diese bei allen Kooperationspartnern besteht, zeigt, wie wichtig allen Beteiligten die Sache ist – auch oder gerade in Zeiten, in denen Bildungsinhalte eine breite öffentliche Diskussion erfahren.

Sicherlich besteht die Aufgabe, das MUSIK-plus-Konzept weiterzuentwickeln. Es ist jedoch schon jetzt integraler und nicht mehr wegzudenkender Teil des Angebotes einer Schule, die dem Fach Musik schon seit langem besondere Aufmerksamkeit schenkt etwa durch die Einrichtung von Musikleistungskursen in der Oberstufe, der Einbindung des Faches in das Hauptfachdifferenzierungsspektrum in der Mittelstufe oder der Pflege unterschiedlicher vokaler und instrumentaler Ensembles.



Saxophone einer Bläser-Klasse

Fotos: Wilfried Steinmaßl

Kontrabass einer Streicherklasse



Mathias Haus



Unsere „Autos“

Das Ensemble:
Mathias Haus



- Max (14),
- Leon (10)
- Jill (9)
- Kris (19)
- Martin (20)
- Simone (13)
- Len (12)
- Marian (14)
- Randolph (14)
- Manuel (17)
- Moritz (13)
- Fabian (14)

Die Organisatoren:

- Bernd Zingsem
- Claus Minwegen
- Edwin Rymarzc



(Direktor Danziger Musikgymnasium)
Jolanta Szamowki



Düsseldorf Percussion in Danzig

Vom 3.-10.4.2004 reiste „Düsseldorf Percussion“, das Schlagwerkensemble der Clara-Schumann-Musikschule, für Konzerte und Begegnungen nach Danzig. Das 12-köpfige Ensemble mit Mitgliedern zwischen 9 und 20 Jahren hatte einen Querschnitt des Repertoires der letzten Jahre zusammengestellt, viel geprobt und sich an einem Samstagmorgen in den Osterferien um 8 Uhr in der Prinz-Georg-Strasse eingefunden, um mit einem Herlitschka Reisebus und einem vollgepackten 7,5 Tonner die ca. 1200 km bis an die Ostküste Polens in je zwei Hin- und Rückreisetappen zurückzulegen. Neben Bernd Zingsem, Claus Minwegen, dem Busfahrer „Jadran“, den 12 Schülern und mir reisten als Begleitpersonen Eva Minwegen, Schülmutter Margret v. Conta, sowie meine Mutter Marianne Haus mit.

Wenn einer eine Reise tut..., gibt's viel zu beachten, besonders mit SOVIEL Instrumentarium in ein (zu diesem Zeitpunkt noch) „Nicht-EU“-Land. Geplant war eine Zwischenstation mit Übernachtung in der Jugendherberge Ravensbrück bei Berlin. Damit der Personenbus mit allen Beteiligten und der LKW, der abwechselnd von Bernd Zingsem, Claus Minwegen und mir gefahren wurde, relativ zeitgleich Etappenziele erreichen konnte, bei unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben über Geschwindigkeit (der Laster 80 km/h, der Bus 100) und Fahrzeitspannungsgenehmigungen, musste z.B. Herr Zingsem die erste LKW-Etappe bereits am Vorabend der eigentlichen Abreise beginnen.

Ein letztes Winken, Blicke in die Gesichter von Eltern am Gehsteig, deren Spektrum von Sorge, Freude, Skepsis

bis hin zu „auch mal schön“ reicht, dann der Bus um die nächste Ecke,... und das Abenteuer beginnt. Der vermeintliche Sack voller Flöhe, den man bei einer mehrstündigen Busreise mit Kindern zu hüten fürchtet, war bei Reiseantritt noch recht müde, und überhaupt zeigten sich die (zu Unrecht) als „Rabauken“ verschrienen Schlagzeuger hier von erfreulicher Fähigkeit zum Spaß, ohne Maß zu verlieren: Gespräche hier, Karten dort, Witze, Lachen, Schlafen, MP3-Solitär und friedliches Teilen von Süßwaren jeder Farbe und Form sollten nicht nur den ersten Busreisetag angenehm gestalten. Busfahrer „Jadran“ war hier von entscheidender Bedeutung: ein netter, ruhiger Typ, der sichtlich Spaß an seinen „Kunden“ hatte und sich im Laufe der Reise mit den Kids ebenso wie mit uns „Wächtern“ anfreundete (ganz anders als in meiner Jugend, als Busfahrer muffige Menschen waren, vor denen man Angst hatte). Seine eindeutige Kompetenz zeigte sich, bei aller Freundlichkeit gegenüber allen Schülerwünschen, im Verweigern des Abspielens von „Wunschlücken“, eine weise Entscheidung, die aus dem tiefen Fundus der Erfahrung hier an die Oberfläche drang und einen Kampf zwischen Hiphoppnern, triphoppnern, Rockern und „trickschnockern“ und „house-trancern“ erst gar nicht ermöglichte. Frieden. Nach diversen Pausen erreichten wir also am späten Nachmittag die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, eine Jugendherberge neben einem ehemaligen Frauen-KZ, das es eigentlich zu besichtigen galt. Bereits geschlossen, also dann auf der Rückreise. Zimmereinteilung, Betten beziehen, Gelände erkunden, Zimmer vergleichen, Fernsehraum suchen, Getränkeautomaten

suchen, die was anderes im Sortiment als Hagebuttentee führen (DA hat sich seit meiner Jugend nichts verändert), und...Tischtennis spielen!!!...bis zur letzten Sekunde vor dem Abendessen (Da hat sich viel zum Besseren verändert: adieu, ihr Graubrotsschnitten mit Margarine und Fleischwurst...mit Hagebuttentee), um dann nach dem Essen... Tischtennis zu spielen. Nachtruhe um 22 Uhr (eher ein Problem für „die Grossen“) und um 7.30 Frühstück.

Das erste „highlight“ des Tages wurde der Grenzübertritt. Verließ die Abwicklung des Personenbusses noch reibungslos, sollte das „Abfertigen des Instrumente-Lkws langwierig werden: ganz ohne Schlange dauerte es dennoch 4 Stunden, bis wir fahren durften...und der Inhalt wurde fotografiert, um auf dem Heimweg nach Photo genau gleich gepackt zu werden: „zur leichteren Kontrolle“.

Und nun, hinter der Grenze, begann so etwas wie eine Zeitreise, im positiven Sinne. Sehr viel schöne weite Landschaften, die Platz im Kopf schafften, freundliche Menschen, etwas mehr „Langsamkeit“, ein Himmel, der gen Osten endlos weit war und, wider Erwarten, gute Straßen. Erst auf Danzig zu wurde die Besiedlung „unländlicher“, und am Ende des zweiten Reisetages schliesslich kamen wir abends am Musik-Gymnasium in Danzig an.

Erfreute Begrüßung, und als erste Amtshandlung nach vielen Stunden Fahrt...das Ausladen des Lkw's direkt in den Konzertsaal der Schule: Musik kann soooo hart sein, und Schlagwerk ist keine Flöte. Nach der Aufteilung in die Gastfamilien und der ersten Nacht weit weg von zuhause sollte am nächsten Morgen das erste Konzert folgen. Wer dieses Schlagzeugensemble einmal beim Transportieren bzw. Aufbauen gesehen hat, kann nicht umhin, begeistert zu sein von dem Fleiß, dem Teamgeist und der Organisation, zu denen Kinder fähig sind. Bei allem „Stress“ und gesunder Spannung ist in diesem Akt des Aufbaus schon soviel Tolles, Belohnendes enthalten: die Zusammenar-



beit, die Geschicklichkeit, das Verantwortung Übernehmen, Logistik, gegenseitige Hilfe usw.

Endlich. Vor prall gefülltem Saal ziehen wir ein, grosser Applaus, und dann unser Konzert. Wie immer ein Programm, das zeigen soll, wie viel mehr Schlagzeug ist als „bumm bumm“ und „laut“. Da gibt es Händel Sonaten auf dem Vibraphon, Jazz, Miss Marple, eine für das Ensemble geschriebene minimalistische Komposition und die „Traumwelten“, ein ca. 45-minütiges Stück über die Elemente, das ich 2001 als Auftragskomposition der Düsseldorfer Symphoniker für „Düsseldorfer Percussion“ schrieb und das in der Tonhalle uraufgeführt wurde. „Sing sing sing“, das durch Benny Goodman berühmt gewordene Stück, hier mit einer Choreographie für „einen drummer ohne drumset“, steigert die freudige Begeisterung, die uns entgegengebracht wird, zu einem wunderschönen, furiosen Erfolg, und am Ende schaut man in strahlende Gesichter. Und auch der offizielle Teil mit Begrüßung und Danksagungen gerät dank Herrn Zingsem und Herrn Rymarcz kurzweilig, freundlich und informativ. Ein gelungener Auftakt.

Am Nachmittag wurden wir mit einem Führer durch die Stadt geleitet, der freundlich und kompetent Marienkirche, das goldene Tor, Krantor und andere Sehenswürdigkeiten erläutert. In Letzterem, so lernen wir, mussten Sträflinge in einem „Laufrad“ ständig arbeiten, um besagtes Tor am Hafen dienstbar zu machen. Eine nette Truppe läuft da durch Danzig. Eine schöne Stadt sehen wir, immer wieder Wappen, Brunnen, eine schöne Altstadt, aber auch das unvermeidliche H+M, westliche Marken. Der Boxer Dariusz Michalczewski besitzt hier einen ganzen Häuserblock mit Einkaufszentrum in bester Lage. Auch das ist Polen: Spürt man im Musikgymnasium eine starke Konzentration auf „alte“ Werte, so fühlt man bei den Menschen, die wir treffen, auch oft den Wunsch nach „westlichem Wohlstand“, der sich langsam in das Stadtbild von Danzig frisst. – Unglaublicherweise hatte sich ein Schülervater just in DEM Moment über eine webcam auf einem Platz in Danzigs Innenstadt eingeloggt, auf dem

Internationale Begegnungen

WIR gerade waren, sah uns, rief sofort seinen Sohn an und beschrieb unsere Gruppe en detail, 1200 Kilometer entfernt. Big brother is watching you.

Am nächsten Morgen besichtigten wir das Gymnasium, und sprach ich eben von alten Werten, so könnte das Wort nicht treffender sein. Allem hier wohnt gefühlter „Wert“ inne, der Sache Musik an sich, dem Privileg von Bildung, den Lehrern/Mitschülern, dem Gebäude und seinen Gegenständen, allem wird pfleglich, voller Achtung begegnet. Auch das ist Polen. Inspirierend. Der Direktor bittet willkürlich drei unterschiedliche Instrumentalisten vom Flur zu uns, die uns etwas vorspielen. Beeindruckend ernsthafte Vorträge sind das.

Unser zweites Gastspiel findet außerhalb von Danzig in einer ganz, ganz anderen Schule statt. Kein Kulturinstitut, kein „Kollegen“-bonus, eine Turnhalle...wir sind gespannt. Die Unruhe auf den Schulgängen lässt erkennen, dass dies kein musisch ausgerichtetes Publikum ist, und wir fürchten, daß die vielen ruhigen Passagen im Konzert von den überwiegend sehr jungen Zuhörern zuviel verlangen. Weit gefehlt. In der sonnendurchfluteten Halle lauschen mehrere hundert Kinder verzückt und mucksmäuschenstill dem gesamten Konzert und brechen einen Begeisterungssturm vom Stapel, der uns stolz und fröhlich macht. Was für ein tolles Konzert. Nur „Miss Marple“ scheint niemand zu kennen...oder zu erkennen. Nach einem freundlichen Empfang zum leckeren Mittagessen, der, wie überall auf dieser Reise, ungeheure Gastfreundschaft dokumentierte, hieß es wieder packen, und diesmal GENAU nach dem Photo von der Grenze. Ein bisschen wie 3D-Puzzeln. Es ist schon erstaunlich, welche noch so absurden Situationen und Aufgaben sich das Leben ausdenken kann. Einen Lkw wieder genau so packen, wie es auf einem Photo aussieht, gehört eindeutig mit in diese spannende Kategorie.

Das dritte Konzert war leider der Nähe zum Osterfest zum Opfer gefallen, die vorsieht, dass Konzertsäle geschlossen bleiben. Am Mittwoch war grosser Ausflugstag, erst Richtung Nordosten zur Burg des deutschen Ritter-

ordens in Marienburg (Marlburg), die für jedes Alter etwas bereit hielt (Verliese, Wandteppiche, Geschichte, Architektur, Rüstungen etc.). Die fast 800 Jahre alte, größte Backsteinburg Europas bot genau, was so ein „Bildungsausflug“ haben soll: etwas geschichtliche Daten, etwas Abenteuer, etwas Spiel und Dinge, die man selten sieht. Und danach ging es in die andere Richtung, in jeder Hinsicht. Nach Westen an den Strandort Zopot, mit Mole, Freizeit für jeden und keinem „Reglement“. Auch das ist wichtig, nicht nur für die Schüler.

Auf der Rückreise sollten wir eine Nacht in Wladyslawowo, einem Ort mit Steilküste an der Ostsee, halt machen. Doch vor der Kür steht bekanntlich die Pflicht, und DIE zeigte ihre Fratze in Form von verlorenen Taschen, einem verlorenen Wohnungsschlüssel für zu Hause, einem in der Gastfamilienwohnung liegen gelassenen Pass, einem Vogelsch... auf der Schulter Claus Minwegens, sowie einem in losen Boden stecken gebliebenem Bus, der sich immer tiefer in den Boden Westpreussens zu graben drohte. Nicht langweilig, soviel ist klar. Für alles wurden Lösungen gefunden, und „die Kür“ sollte ein als kurzer Spaziergang angekündigter Marsch werden, der über drei Stunden dauerte und uns die osteuropäische Variante von „ist nicht mehr weit“ eindrucksvoll vorführte. Am nächsten Tag passierten wir, ohne unser „3D-Puzzle“ im Inneren des Lkw's irgend jemand zeigen zu müssen, problemlos die Grenze, rasteten erneut in Ravensbrück, Interessierte konnten sich das Mahnmal ansehen, die anderen schauten begeistert ein Video von „STOMP“ und improvisierten danach leidenschaftlich auf Stühlen, Tischen, Mitschülern und den eigenen Oberschenkeln. Großartig, wenn gemeinsam Musik Machen soviel Spaß macht.

Dieser Eindruck des letzten Abends, an dem die Schüler unbeobachtet, unaufgefordert und „unter sich“ dieses freudige Trommelfeuerwerk abfeierten, hätte kein lohnenderer sein können. Hier war Spaß, hier waren Freunde, hier war Begeisterung.



Düsseldorfer Percussion



Big brother...



Be- bzw. Entladen...



Puzzle für den Zoll

Fotos: Margret v Conta





Fotos: John Ni

Marc Lemoine

Konzertreise nach China

Die reisenden

- Lehrer:

Peter Haseley
Ulrich Dunsche
Katalin Sinay
Claus Minwegen
Thomas Schuld

- Schüler

Marc Lemoine
Alex Albrandt
Ilja Finkelberg
Adrian Huber
Larissa Huber
Thomas Mika
Aglaia Rohrwasser
Katja Rossina
Jonas Wiedehage
Martin Wiegand
Farid Ziayee

Kurz vor den Herbstferien 2002 machten sich 11 KlavierspielerInnen unserer Musikschule auf, eine 10-tägige Konzertreise nach China anzutreten. Die Truppe bestand aus 11-18 jährigen SchülerInnen der Klassen von Frau Sinay, Herrn Schuld, Herrn Haseley, Herrn Dunsche und Frau Budinsein.

Pei Yu Hwang, eine ehemalige Schülerin von Peter Haseley, war nach Abschluss ihres Studiums nach China zurückgekehrt, hatte dort geheiratet und vor 4 Jahren zusammen mit ihrem Mann, Herrn Ni, eine Musikschule im teuersten Viertel von Guangzhou, einer 6-Millionen-Stadt nordwestlich von Hongkong, gegründet, um dort Kindern Klavierunterricht zu ermöglichen. Sie taufte die Schule "Schumann Musikschule". Wir waren eingeladen unsere Partnermusikschule zu besuchen.

Nach unendlich langem Flug und 6 Stunden Zwischenaufenthalt in Dubai, wurden wir am Hongkonger Flughafen erwartet. Außerhalb des Flughafens erstickte uns fast die schwüle Hitze (36 Grad). Glücklicherweise war unser Transfer-Bus nach Guangzhou klimatisiert. Die 2-stündige

Fahrt führte durch Hongkong mit seiner atemberaubenden Skyline, aber auch durch sehr arme ländliche Regionen, in denen wir Reisbauern mit einfachstem Werkzeug und ärmlichen Behausungen sahen. Das gab einen ersten Eindruck von diesem Land, in dem die Unterschiede nicht größer sein könnten.

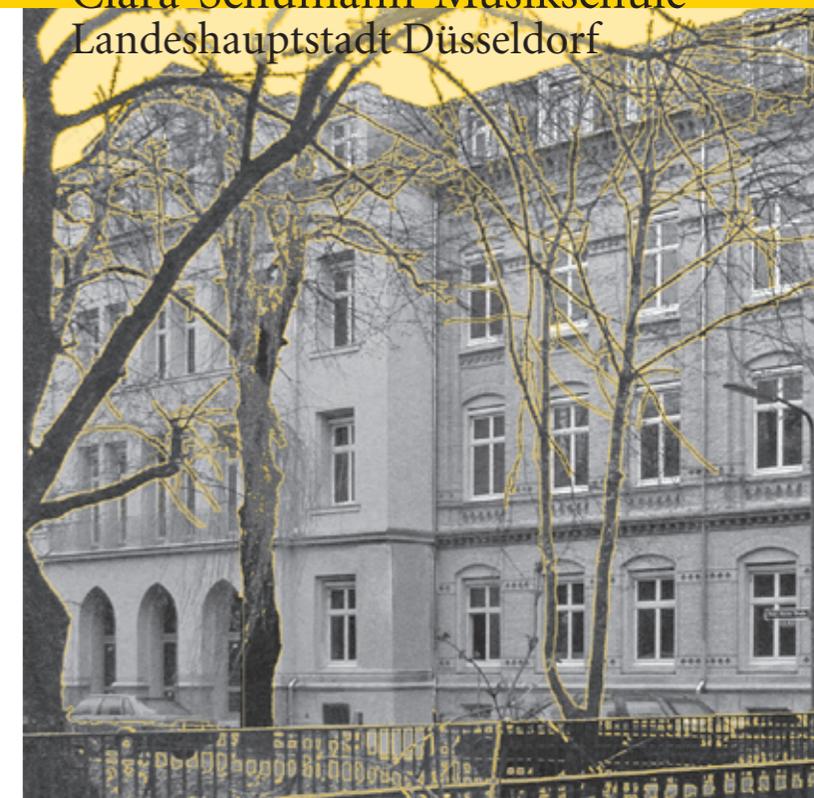
Völlig übermüdet und hungrig in Guangzhou angekommen, erwartete uns die nächste Überraschung im Restaurant, wo sich das zu essende Getier im Vorraum lebend in Aquarien bzw. Terrarien befand. Wir wurden, verfolgt von allen Blicken, in einen reservierten Raum geführt, in dem fettige Seidenwürmer als Vorspeise angeboten wurden. Einige probierten neugierig und etwas argwöhnisch. Was wir als Hauptgericht gegessen haben, wußte keiner zu sagen. Dafür lernten wir das Essen mit Stäbchen von der aufmerksamen Bedienung, was trotz unzähliger Anweisungen nicht klappen wollte. Aber es gab immer noch den Löffel, der uns vor dem Verhungern bewahrte.

In den nächsten Tagen erwartete uns ein gut strukturiertes Programm. Es begann morgens um 8 und ließ keine

Veranstaltungen

April bis Juli 2005

Clara-Schumann-Musikschule Landeshauptstadt Düsseldorf



In diesem Jahr kann es

keinen Tonhallentag

wegen der Umbauarbeiten der Tonhalle geben.

Alternativ und erweitert veranstaltet die Musikschule vom

28. Mai - 18. Juni 2005

überwiegend in der Prinz-Georg-Straße 80 den

1. Musikschulsummer,

der mit der Teilnahme am Deutschen Musikschultag abgeschlossen wird.

Städtische Clara-Schumann-Musikschule

Prinz-Georg-Straße 80, 40479 Düsseldorf

Telefon 0211.89-2 74 22 Telefax 0211.89-2 74 99

Internet www.duesseldorf.de/musikschule

E-Mail bernd.zingsem@stadt.duesseldorf.de

April

- 14 Donnerstag, 20.00 Uhr
SVA Podium
Kammerkonzert der Abteilung Studienvorbereitende
Ausbildung der Städtischen Clara-Schumann-Musikschule
Koordination: Rainer Templin
→ Musikschulzentrale, Kammermusiksaal

- 16 Samstag, 16.00 Uhr
17 Sonntag, 16.00 Uhr
Geisterstunde auf Schloss Eulenstein
Eine Projektaufführung des spannenden Grusicals
nach Texten von Christoph Mohr und Peter Schindler
für mehrstimmigen Chor, Begleitband und darstellende
Solisten, Musik von Peter Schindler.
Die singenden und tanzenden Geister des Clara-Schumann-
Kinder- und Mädchenchores warten sehnsüchtig darauf,
auf Schloss Eulenstein (Udo-van-Meeteren-Saal) kräftig
spuken zu dürfen.
Ausführende: Miriam Maxeiner, Lea Sikau, Philipp Schittek,
Alexander Wanat, Georg Reichhelm, Nicolai Karrasch,
Melanie Hammelrath
Yoshimi Yamamoto, Klavier, Daniel Rheinbay, Schlagzeug
Thomas Fischer, Kontrabass
Danuta Wiedemann, Tanzeinlage
Szenische Umsetzung: Martin Oelbermann
Leitung: Justine Wanat
→ Musikschulzentrale, Udo-van-Meeteren-Saal

- 22 Freitag, 17.00 Uhr
Hits with Kids
Das etwas andere Konzert mit SchülerInnen
der Musikschule
Koordination: Ortrud Reinhold
→ Bezirkszentrum 5, Fliednerstraße 32, Aula

- 27 Mittwoch, 18.30 Uhr
Piano - Forte
Klavierklassen der Bezirke stellen sich vor
Koordination: Annelie Sturtzkopf
→ Bezirkszentrum 2 und 6, Herchenbachstraße 2, Aula

Mai

- 1 Sonntag, 16.00 Uhr
„Jugend musiziert“ Preisträgerkonzert
Es spielen PreisträgerInnen des diesjährigen
Landeswettbewerbs
Veranstalter: Landesmusikrat NRW e.V.
Eintritt: 7,- E
→ Tonhalle, Ehrenhof 1, Großer Saal
- 12 Donnerstag, 20.00 Uhr
SVA-Podium
Kammerkonzert der Abteilung Studienvorbereitende
Ausbildung der Städtischen Clara-Schumann-Musikschule
Koordination: Rainer Templin
→ Musikschulzentrale, Kammermusiksaal
- 19 Donnerstag, 16.00 Uhr
Kammerkonzert
Fortgeschrittene SchülerInnen musizieren
Koordination: Ortrud Reinhold
→ Stammhauskirche, Kaiserswerther Markt 32
- 19 Donnerstag, 17.00 Uhr
Konzert im Stadtbezirk 3
SchülerInnen des Bezirks 3 musizieren
Koordination: Rolf Kaulmann
→ Bezirkszentrum 3, Aachener Straße 39,
Kammermusiksaal, Raum 216
- 19 Donnerstag, 17.00 Uhr
Komm lieber Mai und mache
Frühlingskonzert für Klein und Groß
Koordination: Annelie Sturtzkopf
→ Bezirkszentrum 2 und 6, Herchenbachstraße 2, Aula
- 19 Donnerstag, 18.00 Uhr
Es tönen die Lieder
Buntes Frühlingskonzert aller Alterstufen
Koordination: Claudia Fürst
→ Bezirkszentrum 4, Comeniusstraße 1, Kammermusiksaal

→ Musikschulzentrale: Prinz-Georg-Straße 80

Mai

28. Mai - 18. Juni 2005:
1. Musikschulsommer

- 25 Mittwoch, 18.00 Uhr
Sommerkonzert: SchülerInnen des Bezirks 7 musizieren
Koordination: Bernhard Voelz
→ Diepenstraße 24, Aula
- 28 Samstag, ganztägig
2. Gerd-Högener Wettbewerb
Die genauen Zeiten der Wertungsspiele siehe Tagespresse
Veranstalter: Verein der Freunde und Förderer der
Clara-Schumann-Musikschule, Düsseldorfer Volksbühne e.V.
→ Musikschulzentrale, Udo-van-Meeteren-Saal
- 29 Sonntag, 11.00 Uhr
Abschlusskonzert des Gerd-Högener Wettbewerbs
mit Verleihung der Urkunden und Preise
Es spielen alle PreisträgerInnen
Koordination: Peter Haseley
→ Musikschulzentrale, Udo-van-Meeteren-Saal



**Düsseldorfs ältestes Klavierfachgeschäft
mit der großen Auswahl!**
Unser Sonderangebot
IRMLER-Piano P 108
schwarz poliert, solide Qualität für den Einstieg
2.999,- € inklusive Bank
sowie Mietklaviere ab monatlich 25,- €
mit Teilanrechnung bei Kauf.

REHBOCK pianos
seit 1919 bekannt für guten Klang

40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34-36, Tel.: 02 11/32 40 40

Juni

- 10 Freitag, 20.00 Uhr
„Na hör'n Sie mal...!“
Eine etwas andere Konzertreihe mit dem Ensemble *notabu*
Werke von Toshio Hosokawa, Luciano Berio und
Bela Bartok
Holger Busboom, Klarinette; Aki Komiyama, Violine
Yukiko Fujieda, Klavier
Veranstalter: *notabu* und Clara-Schumann-Musikschule
Eintritt: 11,- E / 9,- E (5,- E für unsere Schüler)
→ Musikschulzentrale, Udo-van-Meeteren-Saal
- 15 Mittwoch, 18.30 Uhr
Piano-Pop(ulär)
Blues, Boogie und Charts auf 88 Tasten
Koordination: Bernhard Voelz
→ Unter den Eichen 26, Raum 1
- 16 Donnerstag, 17.00 Uhr
Konzert Kunterbunt
Unsere jüngsten Instrumentalisten stellen sich vor
Koordination: Ortrud Reinhold
→ Bezirkszentrum 5, Fliednerstraße 32, Aula
- 17 Freitag, 16.00 Uhr
Musik macht Spaß
Kinder der Musikalischen Früherziehung stellen sich vor
Koordination: Ortrud Reinhold
→ Bezirkszentrum 5, Fliednerstraße 32, Aula
- 21 Dienstag, 20.00 Uhr
Sonatenabend
Werke von Mozart, Prokofiev und Beethoven
Courtney LeBauer, Violine; Michelle Post, Klavier
→ Musikschulzentrale, Udo-van-Meeteren-Saal

Das Programm unseres 1. Musikschulsommers
entnehmen Sie bitte der Veröffentlichung
in der Musikschulzeitung TRIANGEL
und dem Internet:
www.duesseldorf.de/musikschule

- 22 Mittwoch, 18.00 Uhr
Mit Musik in den Sommer
 SchülerInnen des Bezirks 8 musizieren
 Koordination: Thomas Schuld
 → Schule an der Brorsstraße 5, Filmraum
- 24 Freitag, 16.00 Uhr
Sommerklänge
 Es musizieren SchülerInnen aus Stadtbezirk 9
 Koordination: Stefan Jumpertz
 → Grundschulen am Rheindorfer Weg 20, Aula
- 24 Freitag, 18.00 Uhr
Tastenspiele: Vorstellung der Klavierklassen
 Koordination: Petra Cegla
 → Musikschulzentrale, Kammermusiksaal
- 27 Montag, 18.00 Uhr
Gezupft und gestrichen: Konzert der Saiteninstrumente
 Koordination: Petra Cegla
 → Musikschulzentrale, Kammermusiksaal
- 29 Mittwoch, 16.00 Uhr
Mein erster Auftritt: Instrumente im 1. Unterrichtsjahr
 Koordination: Petra Cegla
 → Musikschulzentrale, Kammermusiksaal

→ **Musikschulzentrale: Prinz-Georg-Straße 80**

- 1 Freitag, 18.30 Uhr
Wir machen Musik: Schuljahresabschlusskonzert
 Es musizieren große und kleine Ensembles
 Koordination: Annelie Sturtzkopf
 → Bezirkszentrum 2 und 6, Herchenbachstraße 2, Aula
- 4 Montag, 17.00 Uhr
Sommerkonzert
 Grundstufen- und Instrumentalschüler spielen
 Koordination: Edwin A. Buchholz
 → Freizeitstätte Garath, Fritz-Erler-Straße 21, Saal

Sparkassen-Finanzgruppe



Wir fördern Kunst und Kultur in Düsseldorf.

 **Stadtsparkasse Düsseldorf**

Wir möchten mit dazu beitragen, die Lebensqualität dort zu sichern, wo die Menschen leben und arbeiten. Durch Unterstützung und Förderung in Kunst und Kultur können Konzepte und Ideen umgesetzt und erlebt werden. www.sskduesseldorf.de

Internationale Begegnungen

Sehenswürdigkeit in Guangzhou aus. Das Geschäftsleben, das sich deutlich von unserem unterscheidet, faszinierte uns. Es gibt ganze Viertel, die im Erdgeschoss nur aus Läden bestehen, die wirklich alles verkaufen: von Hundewellen über gefälschte Markenkleidung bis hin zu angeblich Potenz steigernden Pferdegenitalien. Besonders angepriesen wurden gefälschte Fußballtrikots, Yves-Saint-Laurent-Taschen, Samurai-Schwerter, Räucherstäbchen, Jade, Esstäbchen und Souvenirs aller Art. Glücklicherweise hatten wir gebürtige Chinesen bei uns, die mit dem Geschäftsgebaren umzugehen wussten. So kam es vor, dass der Verkaufspreis nach der Verhandlung nur noch 25% des zunächst genannten Preises war. Wenn wir selbst handelten, funktionierte dies entweder in Englisch oder per Eintippen in den Taschenrechner. In China gibt es keine geregelten Öffnungszeiten, was zur Folge hat, dass einige Läden rund um die Uhr geöffnet haben. So stand einem Einkaufsbummel nach einem nächtlichen Restaurantbesuch nichts im Wege.

Natürlich sollte das Klavierspielen nicht zu kurz kommen, da sich jeder von uns gründlich vorbereitet hatte und diese gute Form halten und verfeinern sollte. Dafür standen 12 klimatisierte Übungsräume von etwa 3 qm Größe mit Klavieren von "Pearl River" (das ist der Fluss, der diese Stadt durchquert) zur Verfügung. Und es gab den weißen Yamaha-Konzertflügel, der am ersten Tag (36 Grad und hohe Luftfeuchtigkeit) enttäuschte, sich jedoch in den folgenden Tagen nach einem Temperatursturz von 10 Grad durchaus hören lassen konnte. Wir gaben vier Konzerte, teils zusammen mit chinesischen Musikschülern, teils nur wir. Einmal wurden wir sogar im Fernsehen übertragen, mit Interview! Das war durch unseren "native-chinese-speaker", Jonas Wiedehage möglich, den Mr. Ni vor dem Publikum befragten konnte.

Auch in die chinesische Musik wurden wir eingeführt: Wir erhielten die Partitur eines chinesischen Klavierstückes und hörten Musik, die auf einem traditionellen chinesischen Instrument gespielt wurde. Einige probierten es unter Anleitung einer Musikstudentin selbst. Und jeder von uns bekam eine chinesische Bambusquerflöte geschenkt. Herr Ni führte uns in die Grundkenntnisse dieses Instruments ein und spielte uns Teile einer chinesischen



Oper vor. Neben dem Klavierspielen hatte Fußball bei uns die zweithöchste Priorität. Auf dem Dach des Musikschulgebäudes befand sich nämlich ein 10x10m großer Gummiplatz, der optimale Bedingungen bot. Dabei kamen die herausragenden technischen Fähigkeiten von Ulrich Dunsche und Thomas Schuld zur Geltung, die bewiesen, dass sie nicht nur auf der Tastatur Filigran-Techniker sind. Es passierte jedoch oft, dass ein Ball über die Netze flog, und wir mussten ihn dann die 4 Stockwerke über die Treppe herunter wiederholen.

In der kurzen Zeit gewannen wir einen großartigen Einblick in eine andere Welt, sodass wir die eine Woche Schulabwesenheit keinesfalls bereuten. So viele neue Eindrücke und Erfahrungen hätte uns die Schule nicht geben können. Schwerer Abschied. Adressenaustausch, um den Kontakt zu den gastfreundlichen, zuvorkommenden und herzlichen Familien aufrecht zu erhalten. Zwar hat man beim e-mail schreiben nicht mehr Hände und Füße zur Kommunikation zur Verfügung, aber man kann so sein Englisch wieder nutzen!

Und wir Pianisten haben uns untereinander sehr viel besser kennengelernt. Bei 30 Stunden dauernden Flügen und unendlichen Kartenspielen ist es auch kein Wunder, dass wir als zusammengeschweißtes Team nach Düsseldorf zurückkehrten. Hoffentlich werden solche Verbindungen weiterhin gepflegt, denn sie sind zur Völkerverständigung Gold wert, die mit Musik doch so viel leichter zu bewältigen ist als nur mit Sprache.

Eineinhalb Jahre später kam der Gegenbesuch: In China hatte ein nationaler Wettbewerb stattgefunden, der den Preisträgern eine Konzertreise nach Düsseldorf bot. Einige Düsseldorfer Musikschullehrer waren dazu als Jury nach China geflogen und hatten beachtliche Leistungen gehört. Darunter ein besonderes Talent, das 8 Stunden am Tag (!) übe; und mittlerweile an der Düsseldorfer Hochschule als Jungstudent eingeschrieben ist. Es wurden Ausflüge gemacht und einige Konzerte in Schulen gegeben, wobei wir leider nur sehr wenig mit den chinesischen Gästen unternehmen konnten, da wir in dieser Zeit Schule hatten.

Ein gelungenes Austauschprojekt.



Claus Minwegen

Hört doch,
der sanften
Flöten Chor



Fotos: Claus Minwegen

Das Konzert am 21.11.2004, 11 Uhr, Udo-van-Meeteren- Saal

40 FlötenQuer

Ein Gemeinschaftsprojekt der Musikschule Ratingen und der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf

Mehrere gleichartige und vor allem gleichzeitig gespielte Instrumente der mittleren und hohen Lage lösen schon eine gewisse Unruhe in mir aus. Und jetzt auch noch 40 Querflöten.....? Das ist schon was!

Ich weiß nicht, ob Paul Sevenich, der Leiter der Musikschule Ratingen, mein leichtes Stirnrunzeln bemerkt, als er mir dieses Projekt vorstellt, welches in Ratingen - mit großem Erfolg - anlässlich des 40sten Schuljubiläums ins Leben gerufen wurde.

Und jetzt, als Gemeinschaftsprojekt, mit unseren Schülern zusammen?

Warum eigentlich nicht! 40 „Querflöten“ sind auch 40 Jugendliche, die ein gemeinsames Ziel haben, über ihren Flötenrand hinausschauen und -hören, andere Jugendliche kennenlernen und ihr Instrument und Musik vielleicht noch einmal ganz anders erfahren können. Und außerdem wol-

len wir am Schluss mal hören, wie es klingt.....

Ralf Meiers von der Musikschule Ratingen und die Querflötenpädagogin Andrea Kiencke schreiben begeisterte und begeisternde Informationsschreiben an ihre Düsseldorfer Kollegen, und der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten. Die Resonanz ist groß, Anrufe gehen hin und her. „Was muß ich können?“ „Wo wird geprobt, wie oft und wo sind die Konzerte?“

Am Schluss sind es 20 „Querflöten“ der Clara-Schumann-Musikschule, die sich zusammen mit den Ratinger Musikschülern darauf einlassen mehrere Monate intensiv - auch am Wochenende - an den unterschiedlichsten Orten zu proben, ein Probenwochenende in der Burg Bilstein zu verbringen und - vor allem - , die eigene Stimme immer wieder zu üben.

Leitung:

Ralf Meiers,
Musikschule Ratingen

Andrea Kiencke

Am 21. November um 11 Uhr ist es dann soweit. Die Bühne des Udo-van-Meeteren-Saals füllt sich vor dem zahlreich erschienenen Publikum mit - ja wirklich..... - mit 40 Querflöten, die die Zuhörer auf eine erstaunlich klingende „Flötenorchesterreise durch Tradition und Charts“ entführen. Temperamentvoll und engagiert leiten Andrea Kiencke und Ralf Meiers das sehr konzentriert musizierende Ensemble und führen durch das Programm. Langer und herzlicher Applaus der Zuhörer, eine Zugabe und ein Blitzlichtgewitter der Eltern schließen diesen eindrucksvollen Vormittag ab.

„Machen wir das noch einmal?“, war die am meisten gestellte Frage.

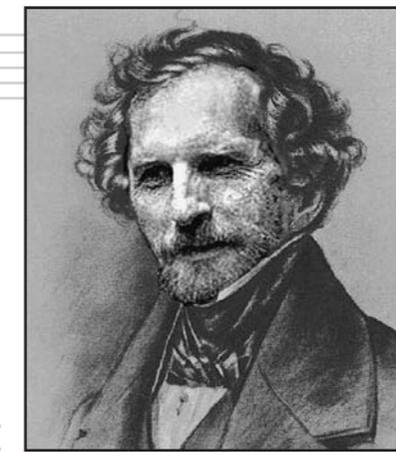
„Bestimmt, wenn es alle wollen!“ verspreche ich und

2006 wird die Clara-Schumann-Musikschule 50.....

Querflöten

Kammerchor

Lutger Nieselrauch



Fotomontage: Martin Wedler

Von 1 bis 40 Stimmen

Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen des Clara Schumann Kammerchores

Leiter:
Günther Cellarius

oben Mitte:
Fotomontage
Felix Mendellarius-
Certholdy

Am 2.2.1979 – die Wehen waren kurz und intensiv gewesen – wurde der Jugendchor geboren; so war es Ende des Jahres 2004 höchste Zeit für ein Jubiläumskonzert, welches dann am 4.12. in der Kreuzherrenkirche stattfand. Wer durch Weihnachtsmarkt und überfüllte Parkhäuser den Weg in die Kirche gefunden hatte, den erwartete wieder einmal ein ausgefallenes, allerdings in diesem Jahr besonders außergewöhnliches Konzertprogramm des Kammerchores.

Wer die Konzerte des Kammerchores regelmäßig besucht, kennt seine ‚Markenzeichen‘: die große Bandbreite des Repertoires, welches Musik aus 1000 Jahren umfasst; die stilistische Vielseitigkeit, die zwischen Passion und Klamauk, Bläck Fööss und Gotik, Madrigal und Spiritual, Renaissance-Messe und Misa Criolla, Gregorianik und Sprechchor, Bach und Brahms keinerlei Einengung kennt; die besondere Art der Konzerte mit der ihnen eigenen Mischung

aus lebendiger Interpretation und das Publikum ansprechender Präsentation; die programmatischen Profile der Konzertprogramme, wie etwa „Die Psalmen Davids“, „O Primavera“, „Tränen im Chor“, „Fauna und Flora in der Chormusik“ oder jetzt „Von 1 bis 40 Stimmen“. Der besondere Clou dieses Jubiläumskonzertes war die kontinuierlich steigende Anzahl der Singstimmen bei jedem Stück, angefangen von 1-stimmig bis zu 40-stimmig am Schluss.

z.B. 1-stimmig:

Datierte das bislang älteste Werk im Repertoire des Kammerchores - die Messe de Notre Dame von Guillaume de Machault - aus dem Jahr 1360, so machten die Sängerinnen nochmals einen Zeitsprung von gut 200 Jahren ins 11. Jahrhundert: aus der Seitenkapelle erklang in wunderbarer Homogenität und großer Ruhe der meditativ-ekstatische Hymnus „O gloriosissimi“ der Hildegard von Bingen, mit dem der Kammerchor

nun erstmals zum Jubiläum mittelalterliches Gebiet betreten hat.

z.B. 3-stimmig:

Schmunzelnd erzählte Günther Cellarius, wie alles vor 25 Jahren angefangen hatte: zehn Mädchen und fünf Jungen, was war das schwierig: z.B. dass die Jungen überhaupt sangen (und blieben), dass alle ihren Ton halten konnten, und zwar nicht in einer, sondern gar drei verschiedenen Stimmen, und, was das Schwerste war, in je unterschiedlichen Rhythmen! Man teilte sich zu Einzelstimmproben auf, und nach vier Monaten Aufbauarbeit konnte die junge Truppe drei kleine Stücklein in einem Pfingstgottesdienst präsentieren. Eins dieser Stücke, ein dreistimmiges Kyrie von William Byrd, hatte der mit Ehemaligen und Gästen auf 80 Sänger angeschwollene Chor am Nachmittag zehn Minuten geprobt und präsentierte es wunderbar schwerelos und doch auch augenzwinkernd dem hörbar amüsierten Publikum.

Günther Cellarius



Fotos: Katrin Salzenberg

z.B. 7-stimmig:

Bei aller Vielfalt und Lust am Noch-nicht-Gesungenen gibt es natürlich Schwerpunkte im Repertoire des Kammerchores, und dazu gehören die bedeutenden Werke aus der ersten Blütezeit der Chormusik, der Renaissance: die italienischen und englischen Madrigalisten wie Monteverdi, Gesualdo, Morley und Weelkes, die französischen Chansonisten um Janequin, die deutschen Hassler und Konsorten, und der Römer Giovanni Pierluigi da Palestrina. Aus seiner „Missa Papae Marcelli“ erklang in flexiblen Linien und harmonischem Vollklang das berühmte „Agnus Dei II“.



Der Kammerchor

z.B. 6- und 8-stimmig:

Hier kam der andere Schwerpunkt im Repertoire des Kammerchores zum Zug: die deutsche Romantik. Heute umfasst der Chor 35 Sänger. Eine sehr bunt gemischte, lebendige Gruppe: Gesang-studentin, Krankenpfleger, Rechtsanwalt, Computerspezialist. Ihnen gemeinsam ist der Enthusiasmus für die A-Cappella-Chormusik und die entsprechende langjährige Erfahrung darin. 45 Ehemalige und Gäste waren dem Aufruf zum Jubiläumstag gefolgt, und diese 80 Sänger hatten in einer nachmittäglichen reinen „Lustprobe“ zwei Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Joseph Gabriel Rheinberger auf-



25 Jahre dabei:

Verleihung der „Silbernen Stimmgabel“ an Helena Bruhn, Günther Cellarius, Shera Kielgas, Uschi Kessy-Ende

gefrischt. O-Ton Günther Cellarius: „Ein Traum!“

z.B. 10-stimmig:

Günther Cellarius ist neben den „Standards“ immer auf der Suche nach ausgefallenen Werken. Zwei Partituren warteten seit vielen Jahren in seinem Regal auf eine Realisierung. Domenico Scarlattis zehnstimmiges „Stabat Mater“ stellt hohe Anforderungen an den Chor. In jeder Partie mit nur zwei bis vier Sängern besetzt, kommt es auf jede Stimme an, und dies vor allem im viergeteilten Sopran. „Ein Glücksfall“ war die Besetzung in diesem Winterhalbjahr für Günther Cellarius, der - wie offenbar auch das Publikum - mit der Aufführung hochzufrieden war.

z.B. 40-stimmig:

Das war die andere Partitur, die Günther Cellarius schon so lange als Wunschtraum „in der Nase stach“. Thomas Tallis komponierte im 16. Jahrhundert die Motette „Spem in alium“ für acht Chöre zu jeweils fünf Stimmen, die weit im Raum verteilt aufgestellt werden müssen. Die aufgeschlagene Partitur hat das Format DIN A1, also eine üppige Plakat-Größe. Die Besetzung erfordert mindestens jeweils acht Soprane, Alte, Tenöre, Baritone und Bässe; die allesamt rhythmisch sehr kniffligen Partien sind überwiegend solistisch besetzt. Mit Ehemaligen und Gäs-

ten konnte der Kammerchor dieses außergewöhnliche Projekt im Jubiläumskonzert realisieren. Zum Teil von weit her kamen die Sänger angetrieben, denn auch für die versierten Chorsänger bietet sich nur selten die Gelegenheit, bei einer Aufführung dieses Werkes dabei zu sein. Diese war tatsächlich souverän und beeindruckend: alle aktiv Beteiligten und Zuhörer sprachen von einem großen Erlebnis. Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Beifall; für einen Enthusiasten aus Bonn war gar der „Lebenswunsch“ in Erfüllung gegangen, diese Motette einmal im Konzert zu erleben.

Denkwürdig war die nachfolgende Jubiläumsfeier, bei der vor der Kulisse einer permanenten Fotopräsentation an markante Auslandsreisen und erfolgreiche Wettbewerbe des Kammerchores erinnert wurde. Hier wurden auch einige besonders eindrucksvolle Szenen, wie der Stierkampf auf der Spanienfahrt oder Winnetous „Ave Maria!“ des Komponisten Karl May noch einmal szenisch nachgestellt. Auch fand sich Gelegenheit, mit den eigenen Arrangements von Günther Cellarius das alternative Repertoire zu schmettern, also alles von „Unter den Pinien von Argentinien“ bis zu „Capri-Fischer“. Günther Cellarius schließlich wurde für seine besondere Fähigkeit, in den Konzerten quasi „mit den Komponisten in Eins zu verschmelzen“, mit einer wunderbaren Fotomontage-Bildergalerie „von Cellestrina bis Felix Mendellarius-Certholdy“ beschenkt.



Diethelm Zuckmantel

links: Der stillgelegte Bus
unten: Auf der Promenade von Norderney

Vom 16. bis 20. Oktober 2004

Orchesterfahrt des JBO nach Norderney

- Aktivitäten:
- Stadtbummel
- Nachtwanderung
- „Die Welle“

Ein schöner Ausklang für seine diesjährige Arbeit war die Sonntagsmatinee des Jugendblasorchesters am 7.11.2004. Der Udo-van-Meeteren-Saal samt Galerie war bis auf den letzten Platz besetzt und das Publikum wurde für sein reges Interesse mit einem abwechslungsreichen Programm symphonischer Blasmusik belohnt. Daniel Scheier überzeugte als Solist in dem stilistisch etwas unbeheimateten Posaunenkonzert des Engländers Derek Bourgeois, das, weder modern noch klassizistisch, außer eher hölzerner Metrik einige dankbare Posaunenkanaliten bietet. Neben Evergreens, wie dem Walzer von Schostakowitsch, dem Florentiner und dem Colonel Bogey Marsch, gab es unter anderem den selten zu hörenden Königsmarsch von Richard Strauß, die Filmmusik zum ersten Teil von „Der Herr der Ringe“, und eine gelungene Aufführung der dreisätzigen London-Suite von Philip Spark, „Portait of a City“. Um dieses Programm gut zu bewältigen, war das

Warten auf die Fähre



Fotos: Gregor Klos

Jugendblasorchester in den Herbstferien für fünf Tage nach Norderney gefahren und hatte sich dort in konzentrierter Probenarbeit vorbereitet. Für die Satzproben konnte ich mit Nicolao Valiensi (tiefes Blech), Hans-Hubert Hamers (hohes Blech), Stefan Nohn (Querflöten), sowie Rolf Drese und Ann-Kathrin Schilken (Schlagzeug) kompetente und hilfsbereite Kollegen gewinnen. Herzlichen Dank!!!

Geprobt wurde tatsächlich von morgens bis abends. In den Übepausen sorgte bei einem Spaziergang durch die Dünen der frische Herbstwind an der Nordsee für klare Köpfe. Die exponierte Lage der Jugendherberge „Am Dünensender“, 40 Minuten Fußmarsch bis zum Ort, verhinderte ziemlich erfolgreich die Ablenkung von hohen musikalischen Zielen. Mit einem Stadtbummel, einer nächtlichen Strandwanderung bei schönem Sternenhimmel und dem Besuch des berühmten Schwimmbades „Die Welle“, eines Wellenbades

mit Meerwasseraufbereitung, kam allerdings auch der touristische Aspekt der Reise nicht zu kurz.

In die Rubrik „Kuriosa“ gehörte freilich die Erfahrung, mit dem Bus auf Norderney zu reisen. Während des Aufenthaltes bekam der Busfahrer Besuch von der örtlichen Polizei und unser Bus wurde stillgelegt und mit einem Bußgeld bestraft. Es fehlte die Sondergenehmigung zum Befahren der Inselstraßen. Von deren Notwendigkeit hatte uns aber weder das Fährunternehmen noch die Jugendherberge, die beide an uns gutes Geld verdient haben, etwas gesagt. Den Polizisten war es selber peinlich, und sie ließen durchblicken, dass sie leider ihre Pflicht tun müssten, da der einzige ortsansässige Busunternehmer uns angezeigt hatte. So stand der Bus still und wartete auf die Sondergenehmigung, die am letzten Tag per Fax aus der Landeshauptstadt Hannover kam. Wenigstens mussten wir nicht nach Hause laufen!

Welches Instrument ist das?

Mein Instrument

- ... steht im Guinnessbuch der Rekorde
- ... ist gross und schwer
- ... hat die Farbe gold oder silber
- ... spielt man mit 3 Fingern
- ... hat ein Mundstück
- ... hört man beim Martinsumzug
- ... hat eine Schneckenform
- ... hat ganz viele Bäume im Namen

K.C. 8 Jahre

Instrumenträtsel von Kathrin Cegla, 8 Jahre

Wer möchte mitmachen?

Spielst auch du ein Instrument, das sich „verräteln“ läßt?

Oder kannst du deine Musikschullehrerin oder -lehrer malen? Kennst du einen Musikwitz? Möchtest du von einem Konzert erzählen, deine Lieblings CD oder dein Orchester vorstellen, oder...?

Wir freuen uns über viele, viele Zuschriften, die dann in einer der nächsten Ausgaben veröffentlicht werden könnten!

Wer erkennt diese Musikschullehrerin?



Portrait gezeichnet von Jule Kokulies, 9 Jahre



Portrait gezeichnet von Charlotte Kolfen, 8 Jahre

Tipp:
Sie hat ein rotes Haustier.
Sie braucht kein Instrument, um wunderschön zu musizieren.

Die gesuchte Musikschullehrerin heißt:

Das gesuchte Instrument von Seite 28:

Wenn ihr die Lösung wisst, schickt diese Seite bunt ausgemalt bis zum 31.5.2005 an:

Clara-Schumann-Musikschule
z. Hd. Julianne Ebener
Prinz-Georg-Strasse 80
40479 Düsseldorf

Unter den Einsendern werden 3 kleine Preise verlost!



Spiel mit, sing mit!

ab 6 Spieler



Musizieren in der Gemeinschaft bringt erst den wirklichen Spaß an der Musik! Darum bietet die Musikschule in fast allen Stadtteilen Düsseldorf an, das, was man im Unterricht gelernt hat, mit anderen gemeinsam in einem Ensemble zum Klingen zu bringen. Hier ist eine Übersicht der Ensembles, in denen sich mindestens sechs Musikschüler unter Anleitung eines unserer erfahrenen Musiklehrers einmal wöchentlich zum gemeinsamen Musizieren treffen.

Darüber hinaus gibt es allerdings auch in anderen Stadtteilen Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren in kleineren Musiziergruppen. Wo und ob du diese in deiner Nähe findest, erfährst du oder deine Eltern durch einen kurzen Anruf und eine Nachfrage bei der

Infoline der Bezirksleitungen montags - freitags von 9 - 13
Telefon: 0211.89 - 2 74 33

In unserer Übersicht findest du die Namen der Ensembles, dahinter den Unterrichtstag, die Unterrichtszeit und den Unterrichtsort mit der Raumnummer und darunter die angesprochene Altersgruppe, ggf. die Mitspielvoraussetzungen sowie den Namen der Ensembleleitung.

Die Buchstaben stehen für die Unterrichtsorte (siehe Kasten) und wenn „Kontakt“ erwünscht ist, bitte vor dem ersten Besuch den Ensembleleiter anrufen und einen passenden Termin vereinbaren.

Singen

Minichor

- DI, 15.00, H, Aula
Alter: ab 5 Jahre
Justine Wanat
- FR, 15.10, Aa, R 216
Alter: ab 5 Jahre
Justine Wanat

Clara-Schumann-Kinderchor

- MI, 16.00, PG, K
Alter: ab 8 Jahre
Kontakt, Justine Wanat

Clara-Schumann-Mädchenchor

- MI, 17.50, PG, K
Chorerfahrung
Kontakt, Justine Wanat

Kammerchor

- DI, 19.15, PG, K
Alter: ab 20 Jahre
Chorerfahrung
Kontakt, Günther Cellarius

Tanzen

Stepptanz

- MO, 17.30, RW, R 19
- MI, 17.50, A, P
- MI, 19.00, A, P
Kontakt,
Eva Döscher-Steinmaßl

Diese Daten entsprechen dem Stand vom 16.12.2004.
 Unsere Infoline der Bezirksleitungen **0211.89 - 2 74 33** informiert über den aktuellsten Stand.

Streichen

Streicherspielkreise

Das Mitspielen ist in der Regel im Alter von 8-12 Jahren und bereits im 1. bis 2. Unterrichtsjahr möglich.

- MO, 16.00, PG, R 0.29
Barbara Zimmermann-Keßler
- DO, 15.00, G, R 302
Hella Hartung-Ehlert
- DO, 15.45, Bb, R 13
Sabine Roggel
- DI, 17.30, EM, R 206
Christof Hallek

Junges Orchester

- MO, 16.30, PG, U
Alter: 8-14 Jahre, ideal wäre der Übergang aus einem der Streicherspielkreise
Alexander Fröhlich

Jugendsinfonieorchester

- FR, 17.30, A, P
Alter: ab 14 Jahre
für Spieler aller Orchesterinstrumente,
Kontakt, Ernst von Marschall

Zupfen

Claras zarte Saiten

- MO, 17.20, EM, R 03
Alter: 8-12 Jahre
Für Gitarren- und Mandolinenspieler
Julianne Ebener

Gitarren-Ensemble

- MI, 20.15, Bb, R 06
Alter: 17-22 Jahre
Andreas Gallmann
Alter: 14-40 Jahre
Octavian Zemlicka

Gitarrenorchester

- DO, 18.00, PG, R 105

Musizierkreise

- MO, 17.40, RW, R 01
Alter: 10-17 Jahre
Rainer Kinast
- MO, 19.15, I, R 04
Alter: 13-45 Jahre
Andreas Koch und Martin Wanat
- MI, 19.20, JK, R 17

Blasmusik

Band No. I

- DI, 15.30, PG, U
Alter: 9-12 Jahre,
Einstieg je nach Instrument im 2. - 3. Unterrichtsjahr

Diethelm Zuckmantel Juniorblasorchester

- MI, 15.50, PG, U
Alter: 11-14 Jahre, ideal wäre der Übergang aus der Band No. I, aber auch Seiteneinsteiger sind willkommen
Nicolao Valiensi

Jugendblasorchester

- MI, 17.30, PG, U
Alter: 15-25 Jahre, ideal wäre der Übergang aus dem Juniorblasorchester, aber auch Seiteneinsteiger sind willkommen
Diethelm Zuckmantel

CSM-Big-Band

- MI, 19.30, PG, U
Kontakt, Romano Schubert

Big-Band-Workshop

- DI, 17.30, PG, U
Alter: 14-25 Jahre, ideal wäre der Übergang oder gleichzeitiger Besuch des Juniorblasorchesters, aber auch Seiteneinsteiger sind willkommen
Romano Schubert

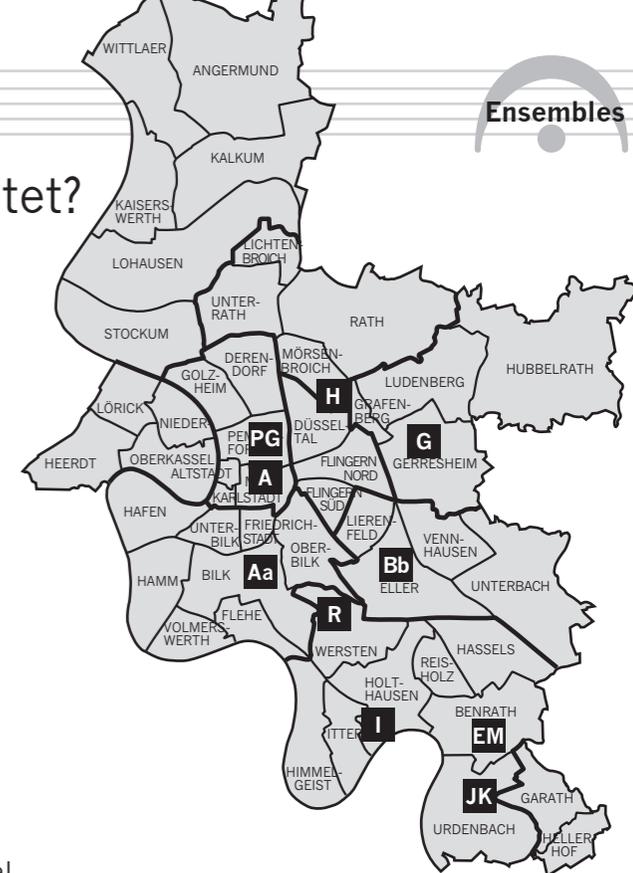
Jazz-Workshop

- MO, 18.00, PG, R 308
Alter: 14-25 Jahre
Kontakt, Rolf Drese,
Michael Weiss, Norbert Hotz

Big-Band-Intakt

Wo wird unterrichtet?

- A** Adlerstraße 15
P: Probensaal
- Aa** Aachener Straße 39
- Bb** Bernburger Straße 44
- EM** Erich-Müller-Straße 31
- G** Gräulinger Straße 15
- H** Herchenbachstraße 2
- I** Itterstraße 16
- JK** Josef-Kleesattel-Straße 13
- PG** Prinz-Georg-Straße 80
K: Kammermusiksaal
U: Udo-van-Meeteren-Saal
- R** Rheindorfer Weg 20



- DO, 19.00, PG, U
Alter: 16-25 Jahre
Kontakt, Octavian Zemlicka

Sound of Fire Street & Marching Band

- DO, 17.15, PG, U
Alter: 11-25 Jahre, Einstieg, je nach Instrument, ab dem 2. oder 3. Unterrichtsjahr, alle Orchesterblasinstrumente (gerne Querflöten!!) und Schlagzeug
Thomas Schuld

UHU-Orchester

- MO, 20.00, PG, U
Alter: 20-99 Jahre,

Schlagwerk

Düsseldorf Percussion

- DO, 18.30, PG, R 203
für Spieler aller Schlaginstrumente
Kontakt,
Mathias Haus

Kontakt:

Du möchtest mitmachen?
 Oder erst mal zuschauen?
 Ruf bitte einfach vor einem Besuch der Probe die Ensemble-Leitung an:

Die Infoline der Bezirksleitungen

0211.89 - 2 74 33

stellt von **montags bis freitags 9.00 - 13.00 Uhr** gerne den Kontakt her.

Stadtmitte
Derendorf
Pempelfort
Altstadt
Golzheim

1

Düsseltal
Flingern

2

Bilk
Unterbilk
Oberbilk
Volmerswerth
Flehe
Friedrichstadt
Hafen, Hamm

3

Oberkassel
Niederkassel
Heerdt
Lörick

4

Kaiserswerth
Angermund
Wittlaer
Kalkum
Lohausen
Stockum

5

Mörsenbroich
Rath
Unterrath
Lichtenbroich

6

Gerresheim
Grafenberg
Ludenberg
Hubbelrath

7

Eller
Lierenfeld
Vennhausen
Unterbach

8

Benrath
Wersten
Himmelgeist
Holthausen
Itter
Hassels
Reisholz

9

Garath
Hellerhof
Urdenbach

10

Die Bezirksleitungen informieren über unser Musikschulangebot, beraten pädagogisch und organisieren Konzerte in den Stadtteilen



Petra Cegla



Annelie Sturtzkopf



Rolf Kaulmann



Claudia Fürst



Ortrud Reinhold



Annelie Sturtzkopf



Bernhard Voelz



Thomas Schuld



Stefan Jumpertz



Edwin A. Buchholz

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 214
40479 Düsseldorf
mittwochs
Telefon 89-2 74 30
12 - 14

Herchenbachstraße 2
Raum 10
40470 Düsseldorf
donnerstags
Telefon 62 54 02
12 - 13

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40479 Düsseldorf
mittwochs
Telefon 89-2 74 34
10 - 11

Comeniusstraße 1
Raum 6
40545 Düsseldorf
mittwochs
Telefon 574261
9 - 10

Fliednerstraße 32
Raum 28
40489 Düsseldorf
montags
Telefon 408 93 34
9 - 11

Herchenbachstraße 2
Raum 10
40470 Düsseldorf
donnerstags
Telefon 62 54 02
12 - 13

Unter den Eichen 26
Raum 1
40625 Düsseldorf
dienstags
Telefon 89-2 74 91
11 - 12

Bernburger Straße 44
Raum 14
40229 Düsseldorf
montags
Telefon 229 24 77
11 - 12

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40597 Düsseldorf
mittwochs
Telefon 89-2 74 92
11-12

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40479 Düsseldorf
Telefon 89-2 74 36
donnerstags
11-12

montags
Telefon 89-2 74 33
11-13

dienstags
Telefon 89-2 74 33
11-13

mittwochs
Telefon 89-2 74 33
11-13

freitags
Telefon 89-2 74 33
11-13

mittwochs
Telefon 89-2 74 33
9-11

dienstags
Telefon 89-2 74 33
11-13

donnerstags
Telefon 89-2 74 33
11-13

freitags
Telefon 89-2 74 33
9-11

montags
Telefon 89-2 74 33
9-11

donnerstags
Telefon 89-2 74 33
9-11

Infoline der Bezirksleitungen: montags - freitags von 9 -13 Uhr

Telefon: 0211.89-2 74 33

Prinz-Georg-Straße 80, Raum 215

Der Musikschulunterricht findet in der Musikschulzentrale, den Bezirkszentren und den Räumen vieler allgemeinbildender Schulen statt.

Während der Schulferien findet kein Unterricht statt und diese Infoline ist nicht besetzt.

Fachgruppen

1	Grundstufe: Liedergarten, Früherziehung, Grundausbildung, Kooperationen mit allg. bild. Schulen	Julianne Ebener dienstags 11-12 mittwochs 11-13 donnerstags 11-12	89-2 74 23	Raum 116
	Koordination „Lernwelt Musik“ in der OGaTa	Petra Zierul donnerstags 9.30-12	89-2 74 32	Raum 213
	Projektleitung „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderungen“	Bianca Steinmann dienstags 11-13 nach Vereinbarung	89-2 74 27	Raum 212
2	Streichinstrumente, Harfe	Bernd Zingsem montags 10-12 dienstags 11-12 donnerstags 11-12	89-2 74 22	Raum 111
	Zupfinstrumente	Karl-Heinz Wehnert- Bögner mittwochs 9-10.30	89-2 74 28	Raum 212
3	Blasinstrumente, Schlagzeug, Jazz	Claus Minwegen montags 10-12 dienstags 11-12 donnerstags 11-12	89-2 74 24	Raum 112
4	Tastensinstrumente	Ulrich Dunsche montags 10-12 dienstags 11-12 donnerstags 11-12	89-2 74 25	Raum 113
5	Vokalbereich, Musiktheorie, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung, Tanz & Bewegung	Rainer Templin montags 10-12 dienstags 11-12 donnerstags 11-12	89-2 74 26	Raum 115

Wir über uns



Julianne Ebener

1.9.2004

ist Fachgruppenleiterin für die Grundstufe.

Diese Fachgruppe umfasst die Angebote Liedergarten, Musikalische Früherziehung, Musikalische Grundausbildung, Instrumentenkarussell, die Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen.

Petra Zierul

1.11.2004

übernahm die Koordination der Offenen Ganztagsgrundschule (OGaTa) mit dem Musikschulprojekt „Lernwelt Musik“.

Mit dieser Position will die Musikschule ihre Präsenz und Aktivitäten in der OGaTa zügig ausbauen.

Claudia Fürst

1.11.2004

übernahm in Vertretung für Susan Miller die Bezirksleitung Bezirk 4.

Bianca Steinmann

ab 1.2.2005

Leitung des Bereichs „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderungen“

Für ihre neue Aufgabe wünschen wir ihr viel Erfolg und die Unterstützung des Kollegiums!

Als neue KollegInnen, die zum Teil bereits langjährige Vertretungen bei uns geleistet haben, begrüßen wir

ab 1.9.2004:

Jana Feyen (Klavier)

Claudia Severin (Klavier)

Yoshimi Yamamoto (Klavier)

Nicole Jeanette Mura (Grundst.)

Edith Langgartner (Violoncello)

Eberhard Fink (Gitarre)

ab 1.12.2004

Dr. Courtney LeBauer (Violi-

ne)

Alles Gute für die Zukunft!

Stefan Avel Jasz-Freit

ist nach fast 32-jähriger Tätigkeit als Klavierlehrer an unserer Schule in den Ruhestand gegangen.

31.7.2004

Astrid Knauber

beendete ihre Arbeit bei uns, um eine Einstellung im Schuldienst einer allgemeinbildenden Schule zu übernehmen. Sie war seit 1987 Mitglied unseres Kollegiums.

31.8.2004

Rosemarie Wahjudi

unterrichtete von 1971 bis 2004 SchülerInnen im Fach Gitarre und führte sie über Spielkreise und Kammermusik zu einem intensiven, aktiven Umgang mit Musik. Ihre vielen SchülerInnen und das Kollegium verabschieden sie mit den besten Wünschen für den Ruhestand.

30.9.2004

Alex Burduli

hat seine Arbeit als Lehrer im Fach Violine an unserer Schule nach 25-jähriger Tätigkeit beendet und ist in seine Heimatstadt Tbilissi (Georgien) gezogen.

31.10.2004

Hans Hartmann

ist mit Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze nach über 33 Jahren in den Ruhestand gegangen. Als Klarinetten- und Saxophonlehrer hat er während dieser Zeit ganze Generationen von SchülerInnen ausgebildet.

30.11.2004

Edeltrud Bruckmann

ist in den Ruhestand gegangen. Über 30 Jahre war sie bei uns tätig. Mit großem Einsatz und Verantwortungsgefühl hat sie das Projekt „Instrumentalspiel mit Behinderten“ aufgebaut und geleitet, sowie in den Fächern der Grundstufe und Klavier unterrichtet. Die SchülerInnen sowie die Musikschule danken für ihr besonderes langjähriges Engagement und ihre Aufbauarbeit bei der Projektleitung.

Schulleitung

Direktor:	Peter Haseley	89-2 74 20	Raum 109
Vorzimmer:	Ursula Kolck „Jugend musiziert“ Regionalwettbewerb	89-2 74 21	Raum 108
Stellvertretender Direktor:	Bernd Zingsem	89-2 74 22	Raum 111

Verwaltung

Leiter:	Harald Frings	89-2 74 40	Raum 012
Vertreter:	Werner Siebel	89-2 74 41	Raum 010
Instrumente:	Kerstin Schneider-Beintze	89-2 74 43	Raum 006
Unterrichts- & Instrumenten- Gebühren:	Stefanie Siemes Klaus-Wolfgang Horack	89-2 74 45 89-2 74 46	Raum 008 Raum 008
Hausmeister:	Helmut Koppelman	89-2 74 50	Raum 002

Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
D-40479 Düsseldorf

Fax: 0211. 89-2 74 99
csm@stadt.duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/musikschule



Die MitarbeiterInnen der Schulleitung, Verwaltung, der Fachgruppen- & Bezirksleitungen sind auch direkt per e-mail zu erreichen.
Die Adressen setzen sich wie folgt zusammen:

vorname.name@stadt.duesseldorf.de



Altersgruppe Schüler/-in Lehrkraft Punkte Preis WL = Weiterleitung zum Landeswettbewerb
Klavier solo

Ia	Gordeev, Daniel	Ulrich Dunsche	23	1.
	Pae, Ji-Su	Harry Kloesges	23	1.
	Le, Kha Tu	Sofia Janjikopani	22	1.
	Berendt, Paula	Katalin Sinay	21	1.
	Trefilova, Ekaterina	Yoshimi Yamamoto	20	2.
	Wyszynski, Leonhard	C. Vladuta-Kiritescu	18	2.
Ib	Wang, Yuhan	Katalin Sinay	25	1.
	Stankovic, Zaklina	Katalin Sinay	24	1.
	Kubitz, Anna	Katalin Sinay	23	1.
	Corciulo, Kaori	Rosa Budinsein	21	1.
	Norsch, Sophie	Simona Simon Zemlicka	21	1.
	Natterer, Elena	Simona Simon Zemlicka	20	2.
	Hanel, Anna	Doris Günther-Kirpi	19	2.
	Schner, Moritz	Yoshimi Yamamoto	19	2.
	Göcken, Julie	Yoshimi Yamamoto	18	2.
	Richter, Ludwig	C. Vladuta-Kiritescu	18	2.
	Kügler, Markus	Doris Günther-Kirpi	17	3.
II	Flaig, Ye Chan	Rosa Budinsein	24	1. WL
	Yang, Susanna	Katalin Sinay	21	1.
	von Marschall, Clara	Gabriele Piechotka	20	2.
	Pobedasch, Johannes	Thomas Schuld	20	2.
	Skorzinski, Uta	Rosa Budinsein	20	2.



WL = Weiterleitung zum Landeswettbewerb

	Uyaner, Aylin	Sofija Janjikopani	20	2.
	Blomenkamp, Isabel	Kerstin Jürgenbehiring	19	2.
	Suh, Soung-Yun	C. Vladuta-Kiritescu	19	2.
	Kalmuk, Filiz	Simona Simon-Zemlicka	18	2.
III	Gordeev, Lisa	Ulrich Dunsche	23	1. WL
	Wiedehage, Jonas	Katalin Sinay	23	1. WL
	Liu, Su-Leo	Ulrich Dunsche	22	1.
	Uyaner, Asena	Sofija Janjikopani	20	2.
	Janssen, Vanessa	C. Vladuta-Kiritescu	18	2.
IV	Huber, Adrian	Katalin Sinay	23	1. WL
	Huber, Larissa	Ulrich Dunsche	23	1. WL
	Gordeev, Anna	Ulrich Dunsche	21	1.
	Kliem, Andreas	Roswitha Nowak-Witteler	20	2.
	Mackenzie, Rebecca	Katalin Sinay	20	2.
	Chang, Young-Du	Eva Kemmner	18	2.
	Duda, Philipp	Simona Simon-Zemlicka	17	3.
V	Ziayee, Farid	Ulrich Dunsche	24	1. WL
	Albrandt, Alex	Ulrich Dunsche	23	1. WL
	Kim, Gi-Sang	Simona Simon-Zemlicka	21	1.
VI	Godawski, Michael	Peter Haseley	23	1. WL

Harfe solo

II	Biermann, Laura	Dr. Regina Brennscheidt	23	1. WL
	Hussmann, Caroline	Dr. Regina Brennscheidt	20	2.
III	von Conta, Lea	Dr. Regina Brennscheidt	20	2.
IV	Magdalena Kapela	Dr. Regina Brennscheidt	20	2.

Bläser Ensemble (gleiche Besetzungen)

Ia	Kluge, Kira	Eva Kemmner	22	1.
	Morawietz, Lavinia	Blockflöte		
Ib	Cegla, Kathrin	Eva Kemmner	23	1.
	Gudipati, Suma	Blockflöte		
	Schier, Lukas			
II	Gudipati, Meera	Eva Kemmner	23	1. WL
	Hassenrück-Gudipati, H.	Blockflöte		
	Niemeyer, Janine			
	Buss, Miriam	Michaela Bögner		
	Isfort, Anthea	Querflöte	22	1.
	Soika, Lino			
III	Dimitriadou, A.-Sofia	Dietmar Stracke	21	1.
	Lincke, Dorothea	Englischhorn/Oboe		
	Menden, Mattias			

	Fürst, Mieke	Christof Hilger	20	2.
	Gryko, David	Klarinette		
	Hassenrück-Gudipati, H.			
	Klasen, Kai	Eva Kemmner	18	2.
	Klasen, Kim	Blockflöte		
	Cummings, Lea	Kamini Govil-Willers	17	3.
	Hamann, Jana	Blockflöte		
	Siegers, Lisa			
	Willers, Vivian Pascal			

Streicher Ensemble

Ia	Roggel, Elena, Violine	Sabine Roggel		
	Roggel, Veronica, Cello	Jaspar Sturtzkopf	25	1.
Ib	Falk, Leonard, Cello	Hella Hartung-Ehlert	23	1.
	Mummelthey, C., Cello			
III	von Cube, Fl., Violine	Hella Hartung-Ehlert	22	1.
	Dudek, Veronika, Cello	Ursula Löw		
	Mummelthey, I., Violine			
	Palme, Diana, Viola			
IV	Hentschel, C., Violine	Bernd Zingsem	24	1. WL
	Hentschel, S., Cello			
	John, Karolyn, Violine			
	John, Nathalie, Viola			
VI	Nagasawa, R., Violine	Alexander Fröhlich	24	1. WL
	Pekelis, A., Violine			



Bläser Ensemble (gemischte Besetzungen)

IV	Bucken, T., Trompete	Nicolao Valiensi	24	1. WL
	Höhenrieder, H., Pos.	Stefan Jumpertz		
	Höhenrieder, P., Trompete			
	Urlichs, Aline, Posaune			
V	Fischer, Markus, Fagott	Werner Brandt	22	1
	Hilgert, M., Klarinette	Dr. Diethelm Zuckmantel		
	Kohn, M. T., Klarinette			

Gesang solo (Wertung in Hilden)

IV	Vogelsänger, David	Rainer Templin	23	1. WL
V	Diouf, Anna-Bineta	Rainer Templin	25	1. WL
	Grzanna, Jessica	Rainer Templin	23	1. WL

Klavierbegleitung

Gesang solo (Wertung in Hilden)

III	Gordeev, Lisa	Ulrich Dunsche	25	1. WL
V	Albrandt, Alex	Ulrich Dunsche	25	1. WL
VI	Derksen, Jurika	Ulrich Dunsche	23	1.

Sparkassen-Finanzgruppe



Wir fördern Kunst und
Kultur in Düsseldorf.

 Stadtsparkasse
Düsseldorf

Wir tragen dazu bei, die Lebensqualität dort zu sichern, wo die Menschen leben und arbeiten. Durch Unterstützung und Förderung in Kunst und Kultur können Konzepte und Ideen umgesetzt und erlebt werden. www.sskduesseldorf.de